HQS FALLÜBERWACHER

INSTANT HUT

Schwarz/Weiss-Version (geeignet für Druck) (BW, Black/White)
zusammengestellt am 19. August 2022

a) Inhaltsverzeichnis, nach Checksheet:

1. 71-08-23 DIE RECHTE DES AUDITORS....1
2. 62-10-21 DIE PFLICHTEN VON AUDITINGÜBERWACHERN UND AUDITINGAUSBILDERN 15
3. 78-03-19 AUF DIE SCHNELLE GEMACHTE OBJEKTIVE 19
4. 62-08-02 ANTWORTEN ZU DEN CCHS....21
5. 65-05-27 PROZESSING....23
6. _____ HANDBUCH FÜR GRUPPENAUDITOREN....25
7. 59-02-03 DAS FLACHMACHEN EINES PROZESSES....27
8. 62-08-07 DAS AUDITIEREN VON CCHS 29
9. 61-06-30 TRS TRAINING VORTRAG ÜBER AUDITING 31
10. 65-05-27 PROZESSING....33
11. 62-04-05 DIE EINSTELLUNG BEIM AUDITIEREN VON CCHS 35
12. 57-12-04 FORTSETZUNG DES CLEAR VERFAHREN 41
13. 82-03-25 OBJEKTIVE, DIE NICHT GREIFEN....43
14. _____ PROZESSING-ABSCHNITT 47
15. 54-03-29 DIE ENTWICKLUNG UND DIE ANWENDUNG VON SELBSTANALYSE 55
16. 71-09-28 WISSE BESCHEID, BEVOR DU LOSGEHST 57
17. 59-09-05 POLICY BEZÜGLICH D OF P-INTERVIEWS 61
18. 81-04-01 INTERVIEWS....63
19. 71-11-03 DIE ARBEITSBLÄTTER DES AUDITORS....69
20. 71-09-22 DIE DREI GOLDENEN REGELN DES C/S UMGANG MIT AUDITOREN 71
21. 71-03-08 OFF-LINE-FALLAKTIONEN....73
22. 70-08-21 SITZUNGSBEWERTUNG GUT GEMACHT, DEFINITION 77
23. 64-09-24 DIE ANHEBUNG DES STANDARDS VON AUSBILDUNG UND PRÜFUNGEN 81

b) Inhaltsverzeichnis, chronologisch:

1. _____ HANDBUCH FÜR GRUPPENAUDITOREN 25
2. _____ PROZESSING-ABSCHNITT 47
3. 54-03-29 DIE ENTWICKLUNG UND DIE ANWENDUNG VON SELBSTANALYSE 55
4. 57-12-04 FORTSETZUNG DES CLEAR VERFAHREN 41
5. 59-02-03 DAS FLACHMACHEN EINES PROZESSES 27
6. 59-09-05 POLICY BEZÜGLICH D OF P-INTERVIEWS 61
7. 61-06-30 TRS TRAINING VORTRAG ÜBER AUDITING 31
8. 62-04-05 DIE EINSTELLUNG BEIM AUDITIEREN VON CCHS 35
9. 62-08-02 ANTWORTEN ZU DEN CCHS 21
10. 62-08-07 DAS AUDITIEREN VON CCHS 29
11. 62-10-21 DIE PFLICHTEN VON AUDITINGÜBERWACHERN UND AUDITINGAUSBILDERN 15
12. 64-09-24 DIE ANHEBUNG DES STANDARDS VON AUSBILDUNG UND PRÜFUNGEN 81
13. 65-05-27 PROZESSING 23
14. 65-05-27 PROZESSING 33
15. 70-08-21 SITZUNGSBEWERTUNG GUT GEMACHT, DEFINITION 77
16. 71-03-08 OFF-LINE-FALLAKTIONEN 73
17. 71-08-23 DIE RECHTE DES AUDITORS 1
18. 71-09-22 DIE DREI GOLDENEN REGELN DES C/S UMGANG MIT AUDITOREN 71
19. 71-09-28 WISSE BESCHEID, BEVOR DU LOSGEHST 57
20. 71-11-03 DIE ARBEITSBLÄTTER DES AUDITORS 69
21. 78-03-19 AUF DIE SCHNELLE GEMACHTE OBJEKTIVE 19
22. 81-04-01 INTERVIEWS 63
23. 82-03-25 OBJEKTIVE, DIE NICHT GREIFEN 43

c) Inhaltsverzeichnis, alphabetisch:

1. 62-08-02 ANTWORTEN ZU DEN CCHS....21
2. 78-03-19 AUF DIE SCHNELLE GEMACHTE OBJEKTIVE....19
3. 62-08-07 DAS AUDITIEREN VON CCHS....29
4. 59-02-03 DAS FLACHMACHEN EINES PROZESSES....27
5. 64-09-24 DIE ANHEBUNG DES STANDARDS VON AUSBILDUNG UND PRÜFUNGEN....81
6. 71-11-03 DIE ARBEITSBLÄTTER DES AUDITORS....69
7. 71-09-22 DIE DREI GOLDENEN REGELN DES C/S UMGANG MIT AUDITOREN....71
8. 62-04-05 DIE EINSTELLUNG BEIM AUDITIEREN VON CCHS....35
9. 54-03-29 DIE ENTWICKLUNG UND DIE ANWENDUNG VON SELBSTANALYSE....55
10. 62-10-21 DIE PFLICHTEN VON AUDITINGÜBERWACHERN UND AUDITINGAUSBILDERN....15
11. 71-08-23 DIE RECHTE DES AUDITORS....1
12. 57-12-04 FORTSETZUNG DES CLEAR VERFAHREN....41
13. _____ HANDBUCH FÜR GRUPPENAUDITOREN....25
14. 81-04-01 INTERVIEWS....63
15. 82-03-25 OBJEKTIVE, DIE NICHT GREIFEN....43
16. 71-03-08 OFF-LINE-FALLAKTIONEN....73
17. 59-09-05 POLICY BEZÜGLICH D OF P-INTERVIEWS....61
18. 65-05-27 PROZESSING....23
19. 65-05-27 PROZESSING....33
20. _____ PROZESSING-ABSCHNITT....47
21. 70-08-21 SITZUNGSBEWERTUNG GUT GEMACHT, DEFINITION....77
22. 61-06-30 TRS TRAINING VORTRAG ÜBER AUDITING....31
23. 71-09-28 WISSE BESCHEID, BEVOR DU LOSGEHST....57

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 23. AUGUST 1971

Wiedervervielfältigen
Alle Auditoren
C/Se
SHSBC
Akad. Stufe IV
Klasse VIIIer
HGCs
Klasse VIII-
Checksheet
Klasse VI- Checksheet
Klasse III- Checksheet
C/S-Kurse-Checksheet
HSST
Praktikanten

(Revidiertes HCO Bulletin vom 24. Mai 1970)
(wurde revidiert, um es auf den neuesten Stand zu bringen und die O/R-Liste zu streichen und um Auditing über Out Ruds hinweg hinzuzufügen)

(Alle Änderungen in dieser Schriftart)

C/S-Serie Nr.1

DIE RECHTE DES AUDITORS

VERANTWORTUNG DES AUDITORS FÜR C/Se

Ein Auditor, der eine Fallüberwacher-Anweisung (C/S) darüber erhält, was er an einem PC auditieren soll, ist von seiner Verantwortung als Auditor **nicht** befreit.

Der Auditor hat eine Reihe von Verantwortungen, die Teil eines jeden C/S sind, das er zu auditieren erhält.

AKZEPTIEREN DES PCs

Von keinem Auditor wird verlangt, einen bestimmten PC zu akzeptieren, nur weil ihm der PC zugewiesen wurde.

Falls ein Auditor glaubt, dass er diesem bestimmten PC nicht helfen kann, oder falls er eine Abneigung dagegen hat, diesen bestimmten PC zu auditieren, so hat er das Recht, sich zu weigern, diesen PC zu auditieren.

Der Auditor muss dies begründen.

Weder der Fallüberwacher, noch der Direktor für Prozessing, noch der Direktor für Review, noch irgendwelche ihrer Vorgesetzten dürfen den Auditor dafür zurechtweisen, dass er sich weigert, einen bestimmten PC zu auditieren.

Bei einem Auditor, der sich weigert, sein Soll an Stunden oder Sitzungen zu auditieren, muss selbstverständlich etwas unternommen werden.

Die Weigerung, einen bestimmten PC zu auditieren, ist deshalb nicht zu beanstanden, solange man sich nicht weigert, andere PCs zu auditieren.

"Ich möchte diesen PC nicht auditieren, weil … Ich bin bereit, andere PCs zu auditieren", ist die legale Erklärung des Auditors in dieser Angelegenheit.

Einige PCs kommen bei manchen Auditoren in schlechten Ruf, einige wissen das Auditing nicht zu schätzen, einige geraten mit der Persönlichkeit eines bestimmten Auditors in Konflikt. Es gibt solche Fälle. Dies bedeutet nicht, dass bestimmten PCs von anderen nicht geholfen werden kann.

Es ist auch wahr, dass ein Auditor, der einen PC nicht mag, möglicherweise keine gute Arbeit leistet – also hat diese Regel auch eine praktische Seite.

Ein Auditor mochte keine jungen Männer und verrichtete schlechte Arbeit an ihnen. Ein anderer mochte keine alten Damen und machte in der Sitzung Kleinholz aus ihnen. Ein PC hatte verschiedene Scientologen durcheinander gebracht und konnte nun überhaupt niemanden mehr finden, der ihn auditiert hätte.

Wir auditieren Leute nicht, um der Welt gegenüber eine Wiedergutmachung zu leisten.

Deshalb hat ein Auditor das Recht, die PCs, die er zugewiesen bekommt, abzulehnen oder zu akzeptieren.

AKZEPTIEREN EINES C/S

Wenn ein Auditor ein C/S erhält, um es bei einem Fall auszuführen, und er der Ansicht ist, dass es nicht die korrekte Aktion sei, die durchgeführt werden sollte, hat er das Recht, das C/S für diesen PC abzulehnen und ein anderes zu fordern, mit dem er übereinstimmen kann.

Der Auditor hat *nicht* das Recht, mit einem C/S zu beginnen und es während der Sitzung zu verändern. Ausnahme siehe weiter unten.

Der Auditor darf **nicht**, während er den PC auditiert, im Auditing-Stuhl C/Sen. Falls er überhaupt **keinen** Fallüberwacher hat, auditiert der Auditor dennoch nach einem C/S. Er schreibt das C/S vor der Sitzung und hält sich während der Sitzung daran. Etwas anderes zu machen und nicht dem C/S zu folgen, nennt man "C/Sen im Stuhl", und es ist eine sehr armselige Methode, da sie zu "Q and A" verleitet.

VERALTETES C/S

Ein C/S, das eine oder zwei Wochen alt ist, oder ein Reparatur- (Fortschritts-) Programm, das ein oder zwei Monate alt ist, ist Dynamit. Dies wird ein "veraltetes Programm" oder ein "veraltetes C/S" genannt, was bedeutet, dass es zu alt ist, um gültig zu sein.

Es hätte eher erledigt werden sollen. Letzte Woche, als das C/S geschrieben wurde, mag es dem PC gut gegangen und er mag bei seiner Arbeit glücklich gewesen sein. Eine Woche später jedoch hat er möglicherweise Kopfschmerzen und ist vom Chef getadelt worden.

Es ist gefährlich, ein Reparaturprogramm zu akzeptieren, wenn es alt ist.

Der Auditor, der sieht, dass sein C/S alt ist, und der beobachtet, dass der PC schlechte Indikatoren hat, ist berechtigt, ein frisches C/S zu fordern, wobei er dafür Gründe angibt.

Ein Programm, das im Januar geschrieben wurde, kann im Juni völlig veraltet sein. Wer weiß, was mittlerweile passiert ist.

Benutzen Sie frische C/Se und frische Programme.

Dass etwas veraltet, geschieht ohnehin nur in Abteilungen, die Arbeitsrückstände haben und die armselig geleitet werden. Die wirkliche Abhilfe ist, neu zu organisieren und mehr und bessere Auditoren einzustellen.

BEENDEN DER SITZUNG

Wenn das C/S, das er hat, sich *während* der Sitzung als unbrauchbar erweist, hat der Auditor das Recht, die Sitzung zu beenden und den Folder zu C/S zu schicken.

Das Beenden der Sitzung ist ganz dem Auditor überlassen.

Falls der Auditor einfach eine Aktion, die TA produzierte, nicht abschließt, obwohl man sie hätte abschließen können, so ist es selbstverständlich ein Flunk. Solch ein Fall durchläuft das Basik-Engramm einfach nicht noch das eine Mal, das den TA herunterbringen und ein richtiges Endphänomen liefern würde. Diese und ähnliche Aktionen wären Fehler des Auditors.

Diese Entscheidung beruht hier darauf, ob die Aktion des Auditors, die Sitzung zu beenden, gerechtfertigt ist oder nicht.

Auch wenn der Auditor einen Fehler gemacht haben mag, kann er nicht dafür getadelt werden, dass er die Sitzung *beendete*, da dies ganz und gar ihm überlassen ist. Er kann einen Flunk für den Fehler erhalten.

AUDITING ÜBER OUT RUDS HINWEG

Wenn man einen PC, dessen Ruds out sind, auf etwas anderes auditiert, so ist das ein **größerer Auditingfehler**.

Selbst wenn das C/S "fliege ein Rud" oder "fliege Ruds" nicht aufführt, so berechtigt dies den Auditor nicht, den PC über Out Ruds hinweg zu auditieren.

Der Auditor kann eins von beidem tun: er kann alle Ruds fliegen oder er kann den Folder zurückgeben und fordern, dass Ruds geflogen werden.

Für den **Dianetik-Auditor** gibt es keine Entschuldigung dafür, dass er über Out Ruds hinweg auditiert, und er muss in einem HGC besonders davor gewarnt werden, dies zu tun; er sollte den Folder zurückgeben, um ein neues C/S zu bekommen. Noch besser sollte er lernen, Rudimente zu fliegen.

UNVERMÖGEN, RUDS ZU FLIEGEN

Falls ein Auditor ein Rud nicht bis zur F/N bringen kann oder gar kein Rud zur F/N bringen kann, so ist er dazu berechtigt, ein Grünes Formular zu beginnen.

Die Lösung des Auditors für "keine F/N auf Ruds" ist, ein Grünes Formular zu machen, ob der C/S dies nun sagte oder nicht.

Dies ist eine Aktion, die erwartet wird.

Es ist selbstverständlich, dass der Auditor "Unterdrückt" und "Falsch" benutzt, wenn er versucht, Rudimente zur F/N zu bringen.

SITZUNGEN, DIE WEIT AUSEINANDER LIEGEN

Wenn ein PC eine Zeit lang keine Sitzung hatte oder wenn ein PC Sitzungen bekommt, die Tage auseinander liegen, **müssen Ruds geflogen werden**. Andernfalls wird der PC über Out Ruds hinweg auditiert werden. Dies kann mentale Masse entwickeln.

Die optimale Sitzungsplanung ist eine Reihe von Sitzungen oder ein ganzes Programm, durchgeführt in einem Block dicht aufeinander folgender Sitzungen. Dies verhindert, dass die Welt die Rudimente des PCs zwischen den Sitzungen heraushaut.

Wenn man Sitzungen gibt, zwischen denen viel Zeit verstreicht, wird man kaum mit dem Leben Schritt halten. Die Auditingzeit wird ganz dadurch in Anspruch genommen, das Leben zusammenzuflicken.

Mit schnellem Gewinn kommt man über die Plagen des Lebens hinaus und hält den PC dort.

NICHTANZEIGENDE ITEMS

Wenn ein Item auf dem Meter nicht anzeigt, das man den Auditor zu laufen angewiesen hat, selbst wenn der Auditor Unterdrückt und Abgewertet in Bezug darauf in bringt, **darf** der Auditor überhaupt **nichts** mit dem Item tun, egal, was der C/S sagte.

Es wird erwartet, dass er beobachtet, ob es anzeigt, und dass er Unterdrückt und Abgewertet dabei verwendet; wenn es immer noch nicht anzeigt, wird von ihm erwartet, dass er es **nicht** läuft.

LISTEN

Wenn ein Auditor vom C/S angewiesen wurde, "Wer oder was…" oder irgendeine Listenfrage zu listen, und er herausfindet, dass die Listenfrage nicht anzeigt, **darf** der Auditor sie **nicht** listen.

Wenn der Auditor eine vom C/S angeordnete Liste macht, wird vorausgesetzt, dass er vor dem Listing testet, ob die Frage anzeigt, und dass er **keine** Frage listet, die nicht anzeigt, (Eine Anzeige ist ein tatsächlicher Fall, nicht ein Tick oder ein Stop).

SCHWIERIGKEITEN MIT LISTEN

Wenn ein Auditor Schwierigkeiten damit hat, eine Liste zu machen und ein Item zu erhalten, wird erwartet, dass er eine vorbereitete Liste wie z.B. die L4BRA verwendet, um die Schwierigkeit zu finden und sie zu handhaben.

Da es einem PC sehr schwer zusetzt, wenn eine Liste vermurkst wird, erwartet man vom Auditor, dass er die Situation sofort ohne weitere C/S-Anweisungen handhabt.

HOHER TA

Wenn der Auditor sieht, dass der TA zu Beginn der Sitzung hoch ist, das C/S jedoch besagt: "Fliege ein Rud" oder "Laufen Sie eine Kette", **darf der Auditor nicht versuchen, ein Rud zu fliegen**, und er darf nicht auf einer Kette beginnen.

Wenn man versucht, einen TA mit ARK-Brüchen oder Ruds herunterzubringen, so setzt man einem PC sehr schwer zu, da ARK-Brüche nicht der Grund dafür sind, dass TAs steigen.

Wenn ein Dianetik-Auditor oder ein Scientology-Auditor bis zur Klasse II zu Beginn einen hohen TA sieht, beginnt er die Sitzung *nicht*, sondern schickt den Folder an den C/S zurück, damit dies von einem Auditor höherer Klasse gehandhabt wird.

Wenn der Scientology-Auditor (Klasse III oder darüber) zu Beginn der Sitzung einen hohen TA sieht,

a) prüft er, ob in einer der letzten Sitzungen eine Exteriorisation vorkam, und wenn dies der Fall ist, wird die Sitzung beendet und der C/S wird um einen "Interiorisations-Rundown" gebeten;

b) falls der PC einen Interiorisations-Rundown gehabt hat, bittet der Auditor den C/S um Erlaubnis, eine "C/S Serie 53" oder ein "Hi-Lo-TA-Assessment" oder was immer der C/S angibt durchzuführen. Es kann sein, dass der Int RD überlaufen worden ist (gewöhnlich ist er es), und er muss rehabilitiert oder korrigiert werden. Es ist üblich, dies zu überprüfen – es ist in einer "C/S 53" enthalten und ebenfalls in einem Hi-Lo-TA-Assessment.

Diese Aktionen werden von einem Auditor erwartet, selbst wenn im C/S nichts davon steht.

WEITERHOFFEN

Wenn ein Fall Sitzung für Sitzung schlecht läuft, so ist es das **allerletzte**, was Sie tun, weiterzuhoffen, sowohl im Auditing als auch beim C/Sen.

"Lass uns … versuchen", "Dann dies", "Darauf jenes" wird den Fall nicht lösen.

Verschaffen Sie sich Daten. Sie können Daten durch ein Weißes Formular (PC-Assessment-Formular) erhalten. Sie können Daten von einer vollständig (Methode 5) assessierten GF erhalten. Sie können Daten durch Zweiwegkommunikation über verschiedene

Themen erhalten. Sie können den D of P ein Interview machen lassen und Antworten bekommen. Sie können sogar die Mutter des PCs fragen.

Suchen Sie nach Fallfehlern. Sie studieren den Folder rückwärts bis zu dem Punkt, wo der PC gut lief, und dann kommen Sie nach vorne, und Sie werden dabei jedesmal den Fehler finden.

Hoffen Sie nicht einfach Sitzung um misslungene Sitzung weiter. Das ist pure Idiotie.

Sie beschaffen sich Daten! Von vorbereiteten Listen, vom Leben, vom PC, vom Folder.

Finden Sie den Fehler!

Ah, meine Güte, er ist ein Pinkerton-Agent[1], der einen Eid auf Geheimhaltung abgelegt hat. Er macht nach jeder Sitzung Yogaübungen. Er wurde, als er sechzehn war, wegen Mordes vor Gericht gestellt und niemand hat das Engramm davon gelaufen.

Verschiedene Auditoren liefen dieselbe Engrammkette viermal.

Ein Auditor lief den Int RD zweimal.

Nach Power bekam sie ein Baby und niemand lief die Entbindung aus.

Er spricht nicht gerne, aber er ist ein "Grad Null"!

Es kann 150 Gründe geben.

Ein Auditor erlaubt es einem C/S **nicht**, hoffnungsvoll zu C/Sen. Er lehnt C/Se ab, bis eine Folder-Fehler-Übersicht gemacht und der Fehler gefunden worden ist.

DINGE, DIE ZWEIMAL GETAN WURDEN

Durch Unachtsamkeit können dieselben Rundowns zweimal angefordert und zweimal gemacht werden oder sogar öfter.

Es muss eine Folder-Übersicht auf der Innenseite des Deckels geben, und sie muss auf dem Laufenden gehalten werden.

Über ihr muss es ein Programm geben, nach dem der Fall auditiert wird. Versäumen Sie niemals eine Sitzung und das, was gelaufen wurde, in die Folder-Übersicht (F/S) einzutragen, nur weil das schon im Programm enthalten ist.

Wenn "Halte es still" angeordnet ist, schauen Sie nach, ob es vorher schon gelaufen wurde.

Lassen Sie nicht zu, dass größere Rundowns zweimal gemacht werden.

Dianetik-Items dürfen **niemals** zweimal gelaufen werden. Dianetik-Listen dürfen nicht über den Folder verteilt sein. Stellen Sie sie zusammen, halten Sie sie beieinander und auf dem Laufenden.

---

[1] Anm.d.Übs.: Allan Pinkerton, 1819-1884, gründete 1850 in Chicago eines der ersten privaten Detektivbüros in den USA, welches später Weltruhm erlangte. Nach dem Ausbruch des amerikanischen Bürgerkriegs organisierte und leitete Pinkerton auch einen Geheimdienst für die Armee der Nordstaaten. Nach Pinkertons Tod bestand sein Büro fort, und der Ausdruck "Pinkerton" kam in den USA als allgemeiner Ausdruck für einen Detektiv in Gebrauch, insbesondere einen bewaffneten.

KOPIEREN

Kopieren Sie keine Dianetik-Listen oder Arbeitsblätter von Notizen oder Items von Listen.

Halten Sie die gesamte Admin ordentlich und in der ursprünglichen Form.

Kopieren ermöglicht Fehler.

RUDIMENTE, DIE OUT GEHEN

Wenn die Ruds während der Sitzung out gehen, wird der Auditor folgendes erkennen:

PC kritisch	=	W/H vor dem Auditor
PC antagonistisch	=	Übergangene Ladung in der Sitzung
Keine TA-Aktion	=	Problem
Müde	=	Fehlgeschlagenes Vorhaben oder kein Schlaf
Traurig	=	ARK Bruch
Ansteigender TA	=	Überlaufen oder Protest
Dope-off	=	Übergangene F/N oder nicht genügend Schlaf
Kein Interesse	=	Out Ruds oder von vornherein kein Interesse

Ein Auditor, der sich nicht sicher ist, was es ist, aber mit dem PC in Schwierigkeiten gerät (außer bei Listen, die er immer sofort handhabt), beendet klugerweise schnell die Sitzung, schreibt die vollständige Beobachtung nieder und lässt sie dem C/S zukommen.

Der Auditor, der ein alter Hase ist und weiß, was er entsprechend der obigen Skala sieht (und weiß, welches C/S der Fallüberwacher anweisen würde), handhabt es sofort.

PC kritisch	=	Withhold	=	ziehen Sie den Withhold.
PC antagonistisch	=	Übergangene Ladung	=	assessieren Sie die entsprechende Liste (z.B. L1C) und handhaben Sie sie.
Keine TA-Aktion (oder Fallgewinn)	=	Problem	=	finden Sie das Problem.
Müde		kein Schlaf oder fehlgeschlagenes Vorhaben	=	prüfen Sie, was es ist und handhaben Sie es.
Traurig	=	ARK-Bruch	=	finden und handhaben Sie ihn, Itsa früher Itsa.
Ansteigender TA	=	Überlaufen oder Protest	=	finden Sie heraus, was es ist, und handhaben Sie es. Ein solcher O/R wird gewöhnlich durch Rehabilitieren erledigt.
Dope-Off	=	Mangel an Schlaf oder übergangene F/N	=	prüfen Sie, ob es Schlaf ist, oder rehabben Sie die F/N.

Kein Interesse	=	von vornherein kein Interesse oder Out Ruds	=	überprüfen Sie das Interesse oder bringen Sie die Ruds in.
Liste geht schief	=	Übergangene Ladung	=	Handhaben Sie sie oder machen Sie sofort eine L4BRA oder irgendeine L4.
Ruds wollen nicht zur F/N kommen	=	irgendein anderer Fehler	=	assessieren Sie das Grüne Formular und handhaben Sie es.

Der Auditor hat kein Recht zu versuchen, das angewiesene C/S durchzuführen, wenn es mit irgendeinem der obigen Punkte im Widerspruch steht und nicht dazu bestimmt ist, ihn zu handhaben.

Falls die vorhergegangene Sitzung solch einen Fehler enthüllte und das Sitzungs-C/S zur Handhabung bestimmt war, es aber nicht handhabt, sollte der Auditor Schluss machen und das nächste C/S sollte lauten: "Zweiweg-Kommunikation, um Daten zu bekommen."

DER FALL, DER NICHT GEHANDHABT WURDE

Falls der Auditor oder der Examiner mit einem PC zusammentrifft, der behauptet, dass sein Fall nicht gehandhabt worden sei, so sollte man nicht eine neue Reihe von Aktionen ansetzen, die auf wenigen Daten basieren, sondern der Auditor sollte aufhören, und der C/S sollte eine "Zweiweg-Kommunikation darüber, was nicht gehandhabt worden ist", anordnen.

Der Auditor sollte dies nicht sofort als Bestandteil irgendeines anderen C/S aufnehmen.

Mit anderen Worten: Ein Auditor sollte das C/S nicht zu einer Zweiweg-Kommunikation über irgendwas abändern, die vom C/S nicht angesetzt war.

HAUPTAKTIONEN

Ein Auditor sollte bei einem Fall *nie* eine Hauptaktion beginnen, wenn dieser nicht dafür "bereitgemacht" worden ist.

Da dies während einer Sitzung vorkommen kann, ist es unbedingt notwendig, die Regel zu verstehen und sie zu befolgen. Andernfalls kann ein Fall ganz und gar steckenbleiben und wird schwer zu retten sein, da einer unreparierten Aktion nun eine weitere Aktion hinzugefügt wurde. Falls der Auditor also eine Hauptaktion bei einem Fall beginnt, der keine Bereitmachung erhalten hat, haben wir *zwei* Dinge zu reparieren, wo wir eigentlich nur eins hatten, da die Hauptaktion ja auch nicht funktionieren wird.

Reparatur = Fehler im vergangenen Auditing oder vor Kurzem im Leben zusammenflicken. Dies wird mit vorbereiteten Listen gemacht oder durch das Vervollständigen der Kette oder durch das Korrigieren von Listen oder sogar durch Zweiweg-Komm oder Prepchecks auf Auditoren, Sitzungen usw.

Rudimente = Den Fall für die Sitzungsaktion bereit machen. Dies schließt ARK-Brüche, PTPs, W/Hs, GF oder O/R-Listing oder jegliche vorbereitete Liste (wie z.B. die L1C usw.) mit ein.

Bereitmachung = Erreichen, dass sich eine F/N und VGIs zeigen, bevor man eine Hauptaktion anfängt. Es bedeutet nur das – eine F/N und VGIs, bevor man *irgendeine* Hauptaktion beginnt. Das kann eine Reparaturaktion oder ebenso gut auch Rudimente erfordern.

Hauptaktion = jede – aber auch jede – Aktion, die dazu bestimmt ist, einen Fall oder allgemeine Betrachtungen zu verändern, oder fortwährende Krankheit zu handhaben oder Fähigkeit zu verbessern. Damit ist ein *Prozess* gemeint oder sogar eine Reihe von Prozessen, wie 3 Flows. Ein Grad ist damit nicht gemeint. Es ist jeder Prozess, den ein Fall nicht gehabt hat.

Grad = eine Reihe von Prozessen, die darin gipfeln, dass eine genau festgelegte Fähigkeit erreicht, examiniert und durch den PC attestiert wird.

Programm = jede Reihe von Aktionen, die von einem C/S entworfen wird, um bestimmte Ergebnisse bei einem PC zustande zu bringen. Ein Programm umfasst für gewöhnlich mehrere Sitzungen.

Die allermeisten Auditingfehler passieren, weil C/S und Auditoren versuchen, eine Hauptaktion zu benutzen, um einen Fall zu reparieren.

Es ist die Verantwortung des Auditors, ein C/S zurückzuweisen, das versucht, eine oder mehrere Hauptaktionen zu verwenden, um einen Fall zu reparieren, der nicht gut läuft.

Der Auditor muss dies voll und ganz verstehen. Er kann dazu gebracht werden, ein falsches C/S für den PC zu akzeptieren, und, was noch wichtiger ist, er kann in seiner eigenen Sitzung den Fehler begehen und damit den Fall verhunzen.

Beispiel: PC ist nicht gut gelaufen (keine wirkliche TA oder hatte einen mürrischen Examiner-Bericht). Auditor sieht, dass der C/S eine Hauptaktion, nicht eine Reparatur durch vorbereitete Listen, Ruds usw. angeordnet hat. Der Auditor muss das C/S zurückweisen, da es ihn in der Sitzung scheitern lassen wird.

Beispiel: Auditor erhält ein C/S, "1. Fliege ein Rud; 2. Assessiere LX3; 3. Laufe 3-Weg-Rückruf, 3-Weg-Secondaries, 3-Weg-Engramme auf alle //X Items".[2] Der Auditor kann kein Rud zum Fliegen bringen. Macht die LX3. In anderen Worten, er patzt, da er versäumt, den Fall **bereitzumachen**. Es könnte auch folgendermassen laufen. Auditor kann kein Rud zum Fliegen bringen, macht eine GF, erhält keine F/N. Er **darf keine** Hauptaktion beginnen, sondern **muss** genau an diesem Punkt aufhören.

Es ist tödlich, beim Fall irgendeinen neuen Prozess zu beginnen, der dazu bestimmt ist, den Fall zu verändern, falls der Fall nicht F/N, VGIs hat.

Der PC, der zum ersten Mal mit Prozessing beginnt und sicherlich nicht F/N, VGIs hat, muss mit Reparaturaktionen *bereitgemacht* werden! Einfach Rudimente, Lebensrudimente, O/R-Liste in Bezug auf das Leben, sogar das Assessieren von vorbereiteten Listen in Bezug auf das Leben, das alles sind Reparaturaktionen. Der PC *wird* früher oder später zu

[2] Anm.d.Übs.: "/" ist das Symbol für Anzeige, "X" für keine Anzeige. In dem Beispiel soll also die Liste dreimal assessiert werden (Assessieren durch Eliminieren) und alle Items aufgegriffen werden, die bei den ersten zwei Durchgängen angezeigt haben.

fliegen beginnen. Jetzt bringen Sie am Anfang der Sitzung ein Rud in, bekommen F/N, VGIs und **können** Hauptaktionen starten.

Der Auditor hat also die Verantwortung, sich weder durch ein C/S hereinlegen zu lassen, das eine Hauptaktion bei einem PC anordnet, der nicht repariert ist, noch durch eine Unfähigkeit, in der Sitzung mit einer Reparatur eine F/N und VGIs zu erhalten.

Die *einzigen* Ausnahmen sind eine Berührungshilfe oder Lebensrudimente oder der Dianetik-Beistand, jeweils an einem zeitweise kranken PC. Aber das ist eine Reparatur, oder?

PROGRAMM-VERLETZUNGEN

Wenn ein Auditor ein C/S erhält und sieht, dass es das Programm des PCs verletzt, sollte er es zurückweisen.

Angenommen, der PC soll seine Dianetik-Tripel beenden, aber plötzlich wird ihm ein Gruppen-Engramm-Intensive gegeben. Dies verletzt das Programm und auch den Grad.

Wenn der PC schlecht läuft, sollte eine Reparatur angeordnet werden. Wenn nicht, sollte das Programm abgeschlossen werden.

Beispiel: Man bemüht sich gerade, den PC dazu zu bringen, dass er auf die frühe Zeitspur geht. Dies ist ein Programm, das verschiedene Hauptaktionen enthält und das wahrscheinlich aus mehreren Sitzungen besteht. Bevor dieses Programm abgeschlossen ist und bevor der PC auf die frühere Zeitspur zurückgegangen ist, weist der C/S an: "1. Fliege ein Rud, 2. 3 S&Ds". Der Auditor sollte in 3 S&Ds eine Hauptaktion erkennen, die mitten in ein Programm eingeordnet wird, und sollte sie zurückweisen. Die korrekte Aktion ist natürlich der nächste Prozess, der für das Zurückgehen auf die frühe Zeitspur bestimmt ist.

GRAD-VERLETZUNGEN

Ein PC, der auf einem Grad ist und ihn noch nicht erreicht hat, darf keine Hauptaktionen bekommen, die nicht Teil dieses Grades sind.

Beispiel: PC ist auf Grad I. Der C/S ordnet eine Liste an, die mit Trinken zu tun hat. Das ist kein Prozess auf diesem Grad. Es könnte durchgeführt werden, nachdem Grad I erreicht wurde und bevor Grad II begonnen wird. Das C/S ist inkorrekt und sollte nicht akzeptiert werden.

ERREICHTE FÄHIGKEIT

Dann und wann wird der PC die Fähigkeit des Grades oder die Endphänomene der Aktion erreichen, bevor die ganze Hauptaktion abgeschlossen ist oder bevor alle Grad-Prozesse gelaufen wurden.

Dies trifft besonders bei Valenzwechslern oder bei Interiorisations-Rundowns zu, und es kann auf Graden vorkommen.

Der Auditor sollte dies erkennen und mit F/N, VGIs, die in solchen Momenten immer vorhanden sind, aufhören.

Mir ist ein Fall bekannt, der über Interiorisation bei Flow-1-Engrammen eine gewaltige Erkenntnis hatte und sowohl vom C/S als auch vom Auditor dazu gedrängt wurde, die Flows 2 und 3 zu laufen. Er blieb so schrecklich stecken, dass es eine lange Zeit dauerte – Wochen –, um den Fall in Ordnung zu bringen.

Die Fähigkeit selbst wird durch das Weiterdrängen abgewertet.

Auf der anderen Seite sollte dies niemals als eine Entschuldigung angenommen werden. "Ich glaube, er hatte eine Erkenntnis, die er für sich behielt, deshalb hörten wir auf". Es muss eine echte, laut herausgeplatzte "Weißt du was"-Erkenntnis mit einer *großen* F/N und VVGIs sein, die direkt mit dem Thema zu tun hat, um eine Hauptaktion oder ein Programm oder einen Grad zu beenden, bevor dessen Aktionen alle auditiert wurden.

DAS ÜBERPRÜFEN VON REVIEWS

Ein Auditor, der ein C/S oder eine Anweisung bekommt, einen Fall zu reparieren, der gut läuft, sollte es ablehnen, die Aktion auszuführen. Ich habe einen Fall erlebt, für den eine Reparatur angeordnet wurde, der exterior volle Wahrnehmungen hatte und großartig vorankam. Die Reparatur brachte den Fall zum Stocken. Der Fall kam dann wieder gut zum Laufen, aber ein zweites C/S ordnete eine neue Reparatur an, die ihn natürlich zum Stocken brachte. Dann wurden Hauptaktionen gemacht. Der Fall wurde wiederum repariert, rehabilitiert und kam dann in Ordnung. Dreimal hätte der Auditor **Nein** sagen sollen.

FALSCHE BERICHTE

Der übelste Streich, den ein Auditor einem PC spielen kann, ist, einen Auditingbericht zu fälschen.

Es könnte als "gute Public Relation" (gute PR) für den Auditor beim C/S gedacht sein.

In Wirklichkeit vergräbt dies einen Fehler und bringt den PC in Gefahr.

Integrität ist ein Gütezeichen von Dianetik und Scientology.

Nur weil Psychiater unehrlich waren, ist dies kein Grund für Auditoren, es zu sein.

Die Ergebnisse sind dafür da, erreicht zu werden.

Falsche Berichte wie falsche Atteste fallen sowohl auf den Auditor als auch auf den PC zurück, und zwar in übler Weise.

OVERTS IN BEZUG AUF PCS

Wenn ein Auditor feststellt, dass er selbst nörgelig oder kritisch gegenüber seinen PCs ist, sollte er sich seine Withholds in Bezug auf sie ziehen lassen und seine Overts in Bezug auf sie loswerden.

Ein Auditor, der traurig wird, auditiert PCs über seinen eigenen ARK-Bruch hinweg.

Ein Auditor, der über seinen PC besorgt ist, arbeitet über ein Problem hinweg.

Seine Ruds in Bezug auf PCs oder C/Se oder die Org in zu bringen, kann dem Leben eine neue Würze verleihen.

AUDITOREN HABEN KEINEN FALL

Im Stuhl hat kein Auditor einen Fall.

Falls sich auf einem Spiegel, der vor sein Gesicht gehalten wird, ein Hauch von Atem zeigt, so kann er auditieren.

Werden Sie anschließend ohnmächtig, wenn Sie müssen, aber sorgen Sie dafür, dass der PC mit seiner F/N zum Examiner gelangt.

Dann lassen Sie sich selbst handhaben.

"WAS ER FALSCH GEMACHT HAT"

Ein Auditor hat ein Recht zu erfahren, was er in der Sitzung, die schief ging, falsch gemacht hat.

Meistens kommt eine schlechte Sitzung nur vor, wenn die Regeln und Daten in diesem HCOB verletzt worden sind.

Aber die TRs eines Auditors können out gehen oder sein Listing und Nulling ist falsch.

Nach einer Sitzung, die schief ging, sollte jemand anders (nicht der Auditor) den PC fragen, was der Auditor tat. Dies deckt manchmal einen falschen Auditingbericht auf. Aber manchmal ist es auch ein falscher Bericht vom PC.

In jedem Fall hat der Auditor ein Recht, dies zu erfahren. Dann kann er entweder sein Auditing oder sein Know-How korrigieren, oder er kann den C/S benachrichtigen, dass der Bericht des PCs unwahr ist, und somit ist es möglich, eine bessere Reparatur am PC durchzuführen.

Wilde Aktionen gegen einen Auditor sind fast niemals erforderlich. Er versuchte, zu helfen. Einigen Leuten ist schwer zu helfen.

Ein Auditor hat nicht nur das Recht, dass ihm mitgeteilt wird, was falsch war, sondern er muss auf das genaue HCOB mit Datum und Titel, das er verletzt hat, verwiesen werden.

Akzeptieren Sie niemals eine mündliche oder schriftliche Korrektur, die nicht in einem HCOB oder Tonband ist.

Beteiligen Sie sich nicht an einer "verborgenen Datenlinie", die nicht existiert.

"Sie haben den PC ruiniert!" ist keine gültige Aussage. "Sie haben HCOB… Seite…verletzt", lautet die Anklage.

Kein Auditor darf zurechtgewiesen werden, wenn er fragt: "Kann ich bitte das Tonband oder HCOB haben, das verletzt wurde, so dass ich es lesen oder zu Cramming gehen kann?".

Wenn es sich nicht auf einem Tonband, in einem Buch oder in einem HCOB befindet, **ist es nicht wahr**, und kein Auditor muss irgendwelche Kritik akzeptieren, die nicht auf den tatsächlichen Quellendaten beruht.

"Wenn es nicht geschrieben steht, ist es nicht wahr", ist die beste Verteidigung und der beste Weg, um Ihre Tech zu verbessern.

Die sind die Rechte des Auditors in Bezug auf ein C/S. Sie sind alle technische Rechte, die auf gesunden Prinzipien beruhen.

Ein Auditor sollte sie kennen und sie anwenden.

Falls ein Auditor auf diesen Rechten beharrt und deswegen unterdrückt wird, sollte er alle Fakten vor sein nächstes OTL oder SO-Schiff bringen, da dann irgendwo etwas sehr falsch laufen würde.

Auditing ist ein glückliches Geschäft – wenn man es richtig macht.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.jh

[OTL bedeutet Operations-Transport-Verbindung; engl.: Operation-Transport Liasion, was eine Dienststelle der Seeorganisation war, die Orgs oder ein Gebiet leitete und ein Vorläufer des Flag-Operations-Verbindungsbüros (FOLO) war.]

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 21. OKTOBER 1962

Saint Hill Akademien

DIE PFLICHTEN VON AUDITINGÜBERWACHERN UND AUDITINGAUSBILDERN

(Auszug)

AUDITINGATMOSPHÄRE

Studenten werden bezüglich ihres Daseins als Auditoren mit Nachdruck in zwei Hauptmaximen unterwiesen:

a) Wenn der Auditor warm ist und Atem festgestellt werden kann, so ist er oder sie in einem Zustand, wo er oder sie auditieren kann. Eine Akademie oder Kurs interessiert sich *nicht* für den Fall des *Auditors*. Kurse, bei denen die Aufmerksamkeit vorwiegend auf dem *Fall* des Studenten liegt und nicht auf seiner Fähigkeit zu auditieren, sind *schlechte* Kurse. Es ist wahr, daß Leute, auch wenn sie sich selbst nicht Clear postulieren können, *nicht aberriert handeln müssen*. Ein Thetan *kann* sich über seine Aberrationen erheben. Folglich ist es um so besser, je weniger man sich Sorgen darüber macht, wie der Student auditiert werden muß, bevor er oder sie auditieren kann. Scientology ist eine Unternehmung, bei der wir uns an unseren Haaren selbst aus dem Sumpf ziehen müssen. Wenn zugelassen wird, daß die Idee von "fallmäßig nicht in der Verfassung zu auditieren" oder "nicht im Zustand, wo er auditieren kann" sich einschleicht, dann werden wir es *niemals* schaffen. Also, wenn sie warm sind und Atem entdeckt werden kann, können sie auditieren.

b) Auditing in einem gemeinsamen Raum ist laut und hart für Preclears und Auditoren. Aber Auditing kann unter solchen Bedingungen durchgeführt werden. Das wird zu weitaus besseren Auditoren führen. Preclears gewöhnen sich schnell daran. Also wird keine Aufmerksamkeit darauf gelegt, wie ruhig es "wegen des Preclears"sein muß.

Zugegebenermassen beinhalten diese zwei Faktoren (a und b) Unrealitäten. Dies ist ein Fall von "so ist es nun einmal halt".

ZEITPLANUNG

Auf den Punkt genaue Zeitplanung ist das Zeichen einer erfolgreichen Akademie.

Sitzungen müssen nach Plan beginnen und enden.

Es ist Teil der Unterweisung, daß der Auditor sich niemals für eine Sitzung verspätet und daß er Sitzungen auf den Punkt genau beendet.

Die Sitzungszeit muß streng eingehalten und durchgesetzt werden.*

ÜBERTRETUNGSZETTEL

Die Disziplinierungswaffe ist der Übertretungszettel.

Ein Auditingüberwacher verteilt diese jedoch nicht für schlechtes Auditing. Er gibt sie nur für Verletzungen der Akademieregeln aus, einschließlich einer Weigerung, seinen Auditing-Anweisungen zu folgen. Schlechte Technik wird durch Rosa Zettel und GAEs gehandhabt.

AUDITING-BEOBACHTUNG

Es gibt drei Quellen, Auditing zu beobachten, die von den Auditingüberwachern und -ausbildern verwendet werden. Diese sind

a) Direkte Beobachtung der Sitzung;

b) Studium des Auditorenberichtes;

c) Beobachtung des Preclears.

Der Auditingüberwacher kombiniert alle drei, wobei er a), der direkten Beobachtung der Sitzung, am meisten Zeit widmet.

DER ROSA ZETTEL

Befestigen Sie einen Stapel rosa DIN A 4-Papier an einem Klemmbrett. Legen Sie drei Bogen Kohlepapier so ein, daß Sie die ersten vier Blätter benutzen. Benutzen Sie einen schwarzen Kugelschreiber. Setzen Sie den Namen eines Studenten oben auf das Blatt. Schreiben Sie das Datum auf.

Setzen Sie sich in die Nähe der Sitzung oder benutzen Sie andere Beobachtungsmittel.

Notieren Sie, worin die Fehler des Auditors bestehen.

Schreiben Sie in eine Spalte auf der linken Seite des Papiers, welche HCO Bulletins und Übungen dieser Auditor genau in der Theorie – und der praktischen Abteilung erledigen muß.

---

* Anm. d. Übs.: Zu dieser Zeit war es üblich, vorher festzulegen, wie lange die Sitzung dauern sollte. Vgl. z. B. HCOB 10.12.64, "Zuhörstil-Auditing".

Halten Sie die Blätter beieinander. Schauen Sie sich später den Auditorenbericht an. Fügen Sie das Kohlepapier wieder ein und setzen Sie jegliche weiteren Punkte hinzu, die der Auditor tun muß.

Behalten Sie ein Blatt in einem Basket. Geben Sie dem Theorieausbilder eines, geben Sie dem praktischen Ausbilder eines. Geben Sie eines dem Studenten.

Wenn der Student am Ende der Woche, die zwei Wochen nach diesem Datum liegt, diesen Rosa Zettel nicht erledigt hat, so wird er oder sie per GAE in die nächstniedrige Klasse relegiert, um diesen und jeglichen weiteren Rosa Zettel abzuschließen, bevor er wieder hochgestuft wird.

Dies ist gänzlich unabhängig von und zusätzlich zu den regulären Checksheets der Klassen.

Somit muß eine sorgfältige Untersuchung des Auditings von jedem einzelnen Studenten nur einmal alle zwei Wochen gemacht werden.

Nichts innerhalb des Rosa Zettel-Systems verhindert, daß Kommentare auf den Auditorenberichten gegeben werden oder persönliche Besprechungen mit ihm oder ihr bezüglich Notfall-Abhilfen, die sich während einer Sitzung als nötig erwiesen, abgehalten werden.

•••

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:dr.cden

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 19. MÄRZ 1978

Wiedervervielfältigen
Snr HSDC

AUF DIE SCHNELLE GEMACHTE OBJEKTIVE

Bezugsmaterial:

HCOB 12. Apr. 62	"Der Zweck der CCHs"
11. Juni 57	"Ausbildungs- und CCH-Prozesse"
HCOB 3. Feb. 59	"Das Flachmachen eines Prozesses"
	"Die Erschaffung menschlicher Fähigkeit"
	"Kontrolle und die Mechanismen von SCS"
HCOB 14. Aug. 63	"Vortragsschaubilder" (Nr. 5 auf Seite 342 des Tech Vol.V)

Bei kürzlichen Untersuchungen über die Wirksamkeit von Drogen-Rundowns, wobei auch die Rate an Reparaturen und erneuten Reparaturen untersucht wurde, wurde eine deutliche Tendenz zu auf die schnelle gemachten Objektiven aufgedeckt.

Es zu unterlassen, die Objektiven Prozesse vollständig und ganz zu auditieren, besonders bei einem Fall mit einer ausgeprägten Drogenvergangenheit, kann verursachen, daß der PC keine optimalen Gewinne auf Dianetik hat. Ein Drogen-Rundown ohne vollständige und abgeschlossene Objektive ist kein Drogen-Rundown.

ZWEIWEG-KOMMUNIKATION

Die einfachste Art, um Objektive Prozesse auf die Schnelle zu machen, die sehr Out Tech ist, besteht darin, ein paar Anweisungen zu auditieren und den PC dann ans E-Meter zu setzen und Zweiwegkommunikation bis zur F/N zu machen oder irgendein schnelles "Rehab" durchzuführen. Aber wurde der Objektive Prozeß jemals auditiert? Was ergab tatsächlich die F/N, der Objektive Prozeß oder die Zweiwegkommunikation? Alle Objektiven Prozesse, die so auditiert wurden, sind ungültig.

Die Technologie der Objektiven Prozesse ist umfangreich und immer noch sehr wohl gültig. *Sie haben ihre eigenen EPs,* und sie werden unter Berücksichtigung dieser EPs vollständig bis zu einer tatsächlichen Veränderung für den PC auditiert. Nur dies ist ein gültiges Auditieren der Objektiven Prozesse.

ABHILFE

Die Art und Weise, wie man Auditoren, die Objektive Prozesse auf die Schnelle machen, in Ordnung bringt, besteht in vollständigem Wortklären auf dieses Thema, einer großen Knet-Demo über den Zweck der Objektiven Prozesse und einer großen Knet-Demo über die

Wirkung, die Objektive Prozesse auf das Auditieren eines Drogen-Rundown und von R3R haben. Dann sorgen Sie dafür, daß die Objektiven Prozesse beim Auditor selbst flach gemacht werden.

Immer, wenn ein Drogen-RD repariert oder erneut durchgeführt werden muß, müssen auch die Objektiven sorgfältig untersucht werden, um zu sehen, ob diese ehrlich gelaufen wurden und ob die gültigen EPs der Objektiven Prozesse bei den Prozessen selbst erreicht wurden. Wo der Objektive Prozeß offensichtlich auf die Schnelle gemacht wurde, geben Sie dem PC einfach den R-Faktor, daß Sie diesen Prozeß flach machen werden, und machen Sie es dann. Wenn es fraglich ist, ob das EP eines Objektiven Prozesses erreicht wurde, können Sie den PC fragen, was geschehen ist; wenn er eine F/N auf das wirkliche EP des Objektiven Prozesses hat, fein, andernfalls machen Sie den Prozeß flach.

Ein vollständig abgeschlossener Drogen-Rundown mit Objektiven Prozessen bildet die Grundlage dafür, daß der PC schnell auf der Gradkarte nach oben kommt. Machen Sie es daher gleich beim ersten Mal richtig.

L. RON HUBBARD
Gründer

Unterstützt durch CS-5

LRH:JE:nc

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 2. AUGUST 1962

Cen-0-Con

ANTWORTEN ZU DEN CCHS

Die folgenden Fragen und meine Antworten darauf sind nützlich bei den CCHs.

Ron von Ray =1/8=335L

Danke für die Fernschreiben 233L2 und 334L2. Das ist fein.

Zu den CCHs sind einige Fragen aufgekommen. Könnten wir die neuesten stabilen Daten über folgendes haben:

1. Wann wird eine körperliche Origination aufgegriffen - nach der Ausführung einer Anweisung und vor der Bestätigung, oder nach der Bestätigung?
2. Greift man sie auf, indem man sagt: "Wie geht es Dir?", "Was ist da geschehen?" oder "Ich habe bemerkt, daß.... geschehen ist. Was ist los?" - oder gibt es irgendeine andere Methode, die wir nicht haben und die besser ist als all diese?

Love, Ray

Ray von Ron =15.30=2/8=335L2

1. Wenn sie auftritt.
2. Nur durch eine Zweiweg-Kommunikations-Frage wie "Was geschieht?" Bezeichne niemals die Origination.

Mache kein System aus Fragen. Drei gut ausgeführte Anweisungen bedeuten flach.

Nimm verbale Äußerungen des PCs über Somatiken nicht als Grund dafür, um weiterzumachen.

Außerdem wird der Prozeß, der etwas einschaltet, es auch wieder ausschalten.

Love, Ron

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:dr.cden

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 27. MAI 1965

Remimeo
Studenten des St.
Hill-Klasse-VII-Kurses
Mitarbeiter von St. Hill
Ethik-Hüte
Sternrangiges Checkout

Alle Hüte der Qual-& Tech-Abteilung

Alle Hüte der HCO-Abteilung

PROZESSING

Seit dem Jahre 1950 hatten wir eine eiserne Regel, nämlich daß wir PCs nicht in Schwierigkeiten ließen, nur um eine Sitzung zu beenden.

Fünfzehn Jahre lang haben wir eine Sitzung, bei der der PC in Schwierigkeiten war, stets fortgesetzt, und ich selbst habe einen PC neun *zusätzliche Stunden* auditiert, tatsächlich die ganze Nacht lang, nur um den PC durchzubringen.

Neuere Auditoren, die nicht die harte Schule des Engramm-Auditierens durchlaufen haben, müssen dies ganz von vorne lernen.

Es spielt keine Rolle, ob der Auditor eine Richtlinie darüber hatte oder nicht – man sollte denken, daß schon der gewöhnliche Anstand einem klarmachen sollte, daß es ziemlich grausam ist, den PC in der Mitte eines Secondaries oder Engramms zu lassen und einfach ungerührt die Sitzung zu beenden.

Einige tun dies, weil sie erschrocken sind oder Angst haben und "das Hasenpanier ergreifen" (davonlaufen, indem Sie die Sitzung beenden).

Auditoren, die mit einem Prozeß aufhören oder ihn abändern, wenn er ein schweres Somatik angestellt hat, sind gleichermaßen unwissend.

Was es anstellt, wird es abstellen.

Dies ist die älteste Regel im Auditing.

Selbstverständlich geraten die Leute in Secondaries und Engramme hinein und gehen durch Mißemotion und schwere Somatiken hindurch. Dies passiert, weil Dinge *aus*laufen. Einen Prozeß oder eine Sitzung wegen der Uhrzeit zu beenden heißt, den wirklichen Zweck von Auditing zu ignorieren.

Die ältesten Regeln, die wir haben, sind:

a) Bringen Sie den PC hindurch.

b) Was es anstellt, wird es abstellen.

c) Der Weg hinaus ist der Weg hindurch.

Diese Regeln sind nun als **Policy** formuliert.

Auch ein verfälschter Auditorenbericht wird mit einem Ethik-Gericht (Court of Ethics) geahndet.

Jede Verletzung dieses Policy Letters durch einen Auditor zieht unmittelbar ein Ethik-Gericht nach sich, das innerhalb von 24 Stunden nach dem Verstoß oder so schnell wie irgend möglich einberufen wird.

Auditing funktioniert auf allen Stufen *gut*, wenn es durchgeführt wird, wie es im Buch steht.

Der Zweck von Ethik ist, den Weg für die Technologie freizumachen und diese in zu bekommen.

Dann können wir unsere Aufgabe erfüllen.

Es gibt keinen modernen Prozess, der nicht funktioniert, wenn er exakt angewendet wird.

Deshalb sind in den Augen von Ethik alle Fehlschläge im Auditing Fehlschläge in der Ethik – PTS, unterdrückerische Personen als PCs oder Nichtbefolgung der Technologie von seiten der Auditoren.

Und das schlimmste Vergehen, das ein Auditor begehen kann, ist mit dem Auditieren aufzuhören, wenn er von seinem PC am meisten gebraucht wird.

Daher ist die allerwichtigste Erwägung von Ethik, das Vorkommen solcher Dinge zu verhindern.

Dann werden wir glückliche PCs, Releases und Clears hervorbringen.

L. RON HUBBARD

LRH:wmc.pm.cden

HANDBUCH FÜR GRUPPENAUDITOREN

(Auszug)

DER GRUPPENAUDITOR

Seit dem Erscheinen von "Dianetik, die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit" im Mai 1950, wurden die Technologien der Scientology und Dianetik von L. Ron Hubbard erweitert und erzielen seither noch beeindruckendere Resultate in der Handhabung des Verstandes.

Dank dem Erfolg von Dianetik und Scientology entstand ein neuer Beruf - der Gruppenauditor.

In den frühen Fünfziger Jahren wurde Gruppenauditing nur von professionellen Scientology-Auditoren gegeben, seither aber hat die Kirche viele Leute in dieser speziellen Tätigkeit ausgebildet, die, ohne an sich professionelle Auditoren zu sein, schnell kompetente Gruppenauditoren wurden.

Ein Gruppenauditor ist jemand, der mit Techniken - gewöhnlich bereits systematisierte, wie sie hier in diesem Handbuch beschrieben werden - Gruppen von Kindern und Erwachsenen auditiert.

VORGEHENSWEISE

Die Preclears (die Gruppe) werden normalerweise in einem ruhigen Zimmer, wo sie sitzen können, versammelt, welches von plötzlichem Lärm oder anderen Störungen geschützt ist. Der Gruppenauditor stellt sich dann vor die Gruppe und sagt ihnen kurz, was er tun wird und was er von ihnen erwartet.

Der Auditor beginnt mit der ersten Anweisung. Er spricht dabei mit einer *sehr* klaren, ruhigen und sicheren Stimme, so dass er ohne Anstrengung von allen Zuhörern verstanden wird. Je nach Bedarf macht er eine Pause, so dass alle in der Gruppe die Anweisung ausführen können. Er bestätigt die Ausführung der Anweisung. Dann wiederholt er die Anweisung oder er geht zur nächsten, je nachdem, welchen Prozess er macht.

Der Gruppenauditor sollte jede Anweisung so vorlesen, wie sie dasteht, und immer genügend Zeit zwischen den Anweisungen lassen. Im Text sind viele Zusatzbemerkungen für den Auditor eingefügt. Der Gruppenauditor sollte diese Instruktionen lesen und befolgen, aber die Sätze in Klammern sollten nicht als Teil der Anweisung vorgelesen werden.

DIE KOMMUNIKATIONSVERZÖGERUNG

Der Gruppenauditor wird feststellen, dass die Fragen, die er stellt, beim Preclear eine "Kommunikationsverzögerung" hervorrufen. Die genaue Definition einer Kommunikationsverzögerung ist: "Die Zeitspanne zwischen dem Stellen einer Frage oder einer Origination

oder Aussage und dem genauen Moment, in dem die Frage oder ursprüngliche Aussage beantwortet wird." Wenn man sich diese Definition ganz genau anschaut, wird man entdecken, dass sie überhaupt nichts darüber aussagt, was zwischen dem Stellen der Frage oder der Origination einer Kommunikation und ihrer Beantwortung geschieht. Was dazwischen geschieht, ist Verzögerung. Es ist egal, ob der Preclear sich auf den Kopf stellt, zum Nordpol geht, eine Abhandlung über Botanik von sich gibt, schweigend dasteht, irgendeine andere Frage beantwortet, darüber nachdenkt, den Auditor angreift oder Perlen auffädelt. Jede andere Aktion außer zu antworten und die Zeit, die von dieser Aktion benötigt wird, ist Kommunikationsverzögerung. Wenn Sie sich die Leute ringsumher anschauen, werden sie feststellen, dass sie von einer Menge von Mechanismen der Kommunikationsverzögerung beherrscht werden. In ihrer Bemühung, keine Wirkung zu sein, oder in ihrer Bemühung, keine Ursache zu sein, in ihren Aberrationen bezüglich zwanghafter Kommunikation und hemmender Kommunikation, und verstrickt in impulsiver, zwanghafter und hemmender Kommunikation schaffen sie es, eine ganz schöne Anzahl an interessanten Mechanismen zusammenzutragen, aber alle diese Mechanismen sind Kommunikationsverzögerung, bis genau die gestellte Frage beantwortet worden ist.

Der Preclear kann zwischen einer Drittelsekunde und 60 Stunden (in sehr extremen Fällen, die individuelles Auditing bekommen) brauchen, um etwas zu erhalten, was auch nur irgendwie einer Antwort auf die Anweisung ähnelt. Während dieses ganzen Zeitraums befindet sich der Preclear in einem Kampf mit der Anweisung, fühlt sich verwirrt, fühlt sich dumm, aber er versucht, sie zu beantworten. In einer individuellen Sitzung unterbricht ein Auditor einen PC, der sich in einer "Kommunikationsverzögerung" befindet, niemals. Im Gruppenauditing ist es unvermeidlich, dass der Auditor hin und wieder einen oder mehrere der Preclears in seiner Gruppe unterbricht, indem er eine neue Anweisung gibt, bevor sie die alte ausgeführt haben; dies ist ein Nachteil von Gruppenauditing. Normalerweise hat dies keine ernsten Komplikationen zur Folge, aber ein Auditor sollte (1) gegenüber jemandem in der Gruppe, der *immer* zu langsam ist, wachsam sein, und (2) sehr sicher stellen, dass er keine Anweisungsarten verwendet, die bei Preclears in individuellen Sitzungen immer Kommunikationsverzögerungen hervorbringen. Anweisungen für Gruppenprozessing sind leichter als Anweisungen für individuelles Auditing, hauptsächlich wegen dieses Faktors der Kommunikationsverzögerung.

BOIL-OFF

Eine andere wichtige Manifestation wird Boil-Off genannt. Dies sieht für einen Beobachter ohne Ausbildung ähnlich aus wie eine Kommunikationsverzögerung. Boil-Off ähnelt jedoch mehr dem Schlaf. Es ist eine Restimulation vergangener Bewusstlosigkeit. Es ist eine Verringerung des Bewusstseins bis zu einem Punkt, wo Schlaf einsetzt. Preclears, die in einer sehr armseligen Verfassung sind, sind anfällig dafür. Preclear, die nicht genug Schlaf oder Essen hatten, sind anfällig dafür.

Die Abhilfe für Boil-Off wird erzielt, indem man die Gruppe über die Notwendigkeit von ausreichendem Schlaf und Essen belehrt, oder durch Prozessing selbst. Die Prozessingabhilfen für diesen Zustand sind im *Anhang A* enthalten.

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
37 Fitzroy Street, London W. 1
HCO BULLETIN VOM 3. FEBRUAR 1959
In Washington herausgegeben

DAS FLACHMACHEN EINES PROZESSES

Ein Prozeß ist flach, wenn:

1. zwischen dem Zeitpunkt des Gebens der Anweisung und der Antwort des PCs auf diese Anweisung *mindestens* dreimal hintereinander dieselbe Verzögerung auftritt,
2. eine Erkenntnis auftritt,
3. eine Fähigkeit wiedergewonnen wird.

L. RON HUBBARD

LRH:mp.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 7. AUGUST 1962

Saint-Hill-Studenten
Kurs
Franchise

DAS AUDITIEREN VON CCHS

CCHs werden fürchterlich verkehrt auditiert.

Die korrekte Version folgt hier: Auditieren Sie ein CCH nur so lange, wie es Veränderung im allgemeinen Erscheinungsbild des Preclears hervorruft.

Wenn sich über drei Anweisungen hinweg keine Veränderung in der äußeren Erscheinung des Preclears zeigt, und der PC die Anweisungen wirklich ausführt, dann gehen Sie zum nächsten CCH weiter.

Wenn ein CCH Veränderung hervorruft, gehen Sie nicht zum nächsten weiter, sondern machen Sie dieses CCH flach.

Wenn sich dann bei diesem CCH bei drei Anweisungen, die der PC ausführt, keine Veränderung zeigt, gehen Sie zum nächsten CCH weiter.

Laufen Sie die CCHs in der Reihenfolge Eins, Zwei, Drei, Vier, Eins, Zwei, Drei, Vier, Eins usw.

Verwenden Sie bei CCH 1 nur die rechte Hand.

Die CCHs werden Sitzung für Sitzung abwechselnd mit Prepchecken auditiert, abhängig davon, ob der PC bei dem, was jeweils zuletzt gemacht wurde, einen Gewinn hatte oder nicht und ob die CCHs in der CCH-Sitzung nicht an einem Punkt beendet wurden, wo der PC in einem CCH festsaß, das eine gewaltige Veränderung hervorrief und daher als Prozess sehr unflach war.

Die CCHs werden weder im Rahmen der Modellsitzung noch am E-Meter gelaufen, und es werden auch keine Ziele für die Sitzung aufgestellt. Der Realitätsfaktor wird gegeben, bevor die erste Anweisung gegeben wird.

Es ist ein Verstoß gegen Punkt 13 des Auditorenkodex, ein CCH zu auditieren, das keine Veränderung hervorruft, oder ein CCH, das Veränderung hervorruft, nicht in derselben oder der darauffolgenden Sitzung flach zu machen.

Einige PCs bekommen zunächst bei keinem CCH eine Reaktion; auditieren Sie daher jedes CCH, wie oben abgegeben – CCH Eins, Zwei, Drei, Vier, Eins usw., wobei abwechselnd eine CCH-Sitzung und eine Prepcheck-Sitzung gemacht wird, es sei denn, der oben beschriebene Fall tritt ein, dass eines der CCHs in einer weiteren CCH-Sitzung erst einmal flach gemacht werden muss.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:jw:rd

TRs TRAINING
VORTRAG ÜBER AUDITING

(Auszug aus dem SHSBC-Vortrag 26, gehalten am 30. Juni 1961
für den HQS-C/S-Instant Hat)

(...)

Gut. Nun, welche brennende Frage haben wir heute?... Ihr meint, dass niemand hier – in Ordnung, Reg.

(männliche Stimme:) Routine 1, CCHs – wonach bestimmt sich, wann man mit Routine 1 aufhört?

Wann hört man mit Routine 1 auf?

(männliche Stimme:) Ja.

Folgendes sind die Kriterien, die herausgefunden wurden. Man würde mit Routine 1 aufhören, wenn sie nominell flach wären. Nominell flach. Man muss sie nicht bis zum Non Plus Ultra zu kleinen Stücken zermahlen, aber man will nicht, dass ein PC, der bei Routine 1 große Veränderungen erzielt, plötzlich von ihnen heruntergenommen wird. Das ist das Hauptkriterium.

Man kann den PC herunternehmen, und man *kann* ihn ausschließlich dann davon herunternehmen, wenn man durch CCH 1, 2, 3, 4 gegangen ist und sie alle im Moment flach sind. Man könnte den PC dann herunternehmen. Aber der beste Zeitpunkt, um mit ihnen aufzuhören, ist wenn man durch sie hindurchgegangen ist - nicht am Anfang des Durchlaufs, wenn sie keinerlei Reaktion erzielen und bevor man zu dem Fallzustand gelangt, wo es Reaktionen gibt.

Wisst Ihr, 20 Minuten, keine Veränderung. 20 Minuten, keine Veränderung. 20 Minuten, keine Veränderung. 20 Minuten, keine Veränderung. "Gut, wir haben die CCHs gemacht." Zur Hölle damit! Ihr müsst ein paar Mal hindurchgehen, und Ihr müsst durch diese Tonleiter ein paar Mal hindurch, und auf einmal - *gog!* nicht wahr, und *Hui!* und *wumpf!* und so weiter.

Wenn Ihr dann das aus dem Weg geräumt habt, werdet Ihr feststellen, dass alle CCHs gebissen haben. Das ist das Kriterium, versteht Ihr? Haben die CCHs bei diesem PC überhaupt gebissen?

In Ordnung. Wenn sie gebissen haben, dann würdet Ihr damit weiterlaufen, bis zu einem Punkt, wo Ihr wieder bei - dies ist theoretisch der perfekte Abschluss für die CCHs - wo sie jedes einzelne routinemäßig 20 Minuten ohne Veränderung laufen. Und natürlich wäre es ein Bruch im Auditorenkodex, sie länger zu laufen. Nachdem Ihr vielleicht dreimal hindurchgegangen seid, ohne dass es deutliche Veränderungen gegeben hat, gut – die CCHs sind flach.

Vorausgesetzt, dass sie wirklich gebissen haben, als sie gelaufen wurden. Okay? Beantwortet das die Frage?

(Männliche Stimme:) Ja, tut es.

(...)

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 27. MAI 1965

Remimeo
Studenten des St.
Hill-Klasse-VII-Kurses
Mitarbeiter von St. Hill
Ethik-Hüte
Sternrangiges Checkout

Alle Hüte der Qual-& Tech-Abteilung

Alle Hüte der HCO-Abteilung

PROZESSING

Seit dem Jahre 1950 hatten wir eine eiserne Regel, nämlich daß wir PCs nicht in Schwierigkeiten ließen, nur um eine Sitzung zu beenden.

Fünfzehn Jahre lang haben wir eine Sitzung, bei der der PC in Schwierigkeiten war, stets fortgesetzt, und ich selbst habe einen PC neun *zusätzliche Stunden* auditiert, tatsächlich die ganze Nacht lang, nur um den PC durchzubringen.

Neuere Auditoren, die nicht die harte Schule des Engramm-Auditierens durchlaufen haben, müssen dies ganz von vorne lernen.

Es spielt keine Rolle, ob der Auditor eine Richtlinie darüber hatte oder nicht – man sollte denken, daß schon der gewöhnliche Anstand einem klarmachen sollte, daß es ziemlich grausam ist, den PC in der Mitte eines Secondaries oder Engramms zu lassen und einfach ungerührt die Sitzung zu beenden.

Einige tun dies, weil sie erschrocken sind oder Angst haben und "das Hasenpanier ergreifen" (davonlaufen, indem Sie die Sitzung beenden).

Auditoren, die mit einem Prozeß aufhören oder ihn abändern, wenn er ein schweres Somatik angestellt hat, sind gleichermaßen unwissend.

Was es anstellt, wird es abstellen.

Dies ist die älteste Regel im Auditing.

Selbstverständlich geraten die Leute in Secondaries und Engramme hinein und gehen durch Mißemotion und schwere Somatiken hindurch. Dies passiert, weil Dinge *aus*laufen. Einen Prozeß oder eine Sitzung wegen der Uhrzeit zu beenden heißt, den wirklichen Zweck von Auditing zu ignorieren.

Die ältesten Regeln, die wir haben, sind:

a) Bringen Sie den PC hindurch.

b) Was es anstellt, wird es abstellen.

c) Der Weg hinaus ist der Weg hindurch.

Diese Regeln sind nun als **Policy** formuliert.

Auch ein verfälschter Auditorenbericht wird mit einem Ethik-Gericht (Court of Ethics) geahndet.

Jede Verletzung dieses Policy Letters durch einen Auditor zieht unmittelbar ein Ethik-Gericht nach sich, das innerhalb von 24 Stunden nach dem Verstoß oder so schnell wie irgend möglich einberufen wird.

Auditing funktioniert auf allen Stufen *gut*, wenn es durchgeführt wird, wie es im Buch steht.

Der Zweck von Ethik ist, den Weg für die Technologie freizumachen und diese in zu bekommen.

Dann können wir unsere Aufgabe erfüllen.

Es gibt keinen modernen Prozess, der nicht funktioniert, wenn er exakt angewendet wird.

Deshalb sind in den Augen von Ethik alle Fehlschläge im Auditing Fehlschläge in der Ethik – PTS, unterdrückerische Personen als PCs oder Nichtbefolgung der Technologie von seiten der Auditoren.

Und das schlimmste Vergehen, das ein Auditor begehen kann, ist mit dem Auditieren aufzuhören, wenn er von seinem PC am meisten gebraucht wird.

Daher ist die allerwichtigste Erwägung von Ethik, das Vorkommen solcher Dinge zu verhindern.

Dann werden wir glückliche PCs, Releases und Clears hervorbringen.

L. RON HUBBARD

LRH:wmc.pm.cden

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 5. APRIL 1962

Franchise

DIE EINSTELLUNG BEIM AUDITIEREN VON CCHS

Dies ist ein wichtiges Bulletin. Wenn Sie es verstehen, werden Sie Ergebnisse bei Fällen erzielen, die bisher keine Fortschritte machten, und Sie werden schnellere Ergebnisse mit den CCHs erreichen (1 Stunde so effektiv wie früher 25).

Folgendes passierte mit den CCHs und wird weiterhin mit ihnen passieren und ihren Wert beeinträchtigen:

Die CCHs in ihrer wirksamsten Form wurden von mir in London im April 1957 *fertig ausgearbeitet*. Das war der Höhepunkt ihrer Wirksamkeit für die nächsten fünf Jahre. Danach wurden den CCHs auf Grund von Schwierigkeiten, die man dabei hatte, *sie den Auditoren beizubringen*, ungewöhnliche Lösungen hinzugefügt (nicht von mir), wodurch ihr Wert im Auditing auf ein Fünfundzwanzigstel des ursprünglichen Wertes herabsank. Die Preclears hatten danach zunehmende Schwierigkeiten mit ihnen, und die Gewinne ließen nach.

Wie weit hatten sich die CCHs vom ursprünglichen CCH-Auditing entfernt? Neulich führte ich abends eine Videodemonstration der richtigen, ursprünglichen CCHs vor, die bei Preclears Gewinne hervorbringen – und über zwölf Auditoren, die schon jahrelang auditiert hatten (sie waren aus einer Klasse von 36 Auditoren diejenigen, die am schlechtesten beurteilt worden waren), dachten, sie würden der Demonstration eines völlig fremden Prozesses zuschauen.

Obwohl diese Auditoren auf den CCHs "gut ausgebildet" waren (aber nicht von mir), sahen sie *keinerlei* Ähnlichkeit zwischen der Art, wie sie die CCHs auditierten, und der Art, wie sie mich auditieren sahen. Zwei oder drei Studenten und zwei Ausbilder glaubten, dass ich die CCHs *falsch* auditieren würde. Sogar die besser ausgebildeten Studenten waren sehr überrascht. Sie hatten noch nie solche CCHs wie diese gesehen.

Dennoch war der PC sehr glücklich, stieg auf der Tonskala weit nach oben, wurde ein schweres Somatik los, das er vor der Sitzung gehabt hatte, und erlebte innerhalb von 48 Stunden eine völlige Veränderung eines chronischen körperlichen Problems – *und dies alles wurde durch 1½ Stunden* richtiger, ursprünglicher CCHs erreicht.

Die Studenten und Ausbilder "wussten, dass sie nicht den richtigen CCHs zusahen", denn es gab keinen Antagonismus gegen den PC, die Ton-40-Anweisungen wurden nicht gebrüllt, und es war kein Langzeit-Durchhaltewettbewerb im Gange. Sie sahen nur ruhiges, sicheres Auditing, bei dem der Preclear in guter, freundlicher Zweiweg-Kommunikation mit dem Auditor stand und der Auditor den Preclear Gewinne haben ließ.

Beim Studenten-Auditing der nächsten zwei Tage wurde eine Spur der in der Demonstration gezeigten Einstellung benutzt, *und die auditierten Fälle machten viel schneller Gewinne als zuvor*. Doch mindestens zwei oder drei hatten immer noch das Gefühl, dass dies viel zu einfach war, um die CCHs sein zu können.

In fünf Jahren, in denen sie von mir nicht streng überwacht, sondern in der Ausbildung abgeändert worden waren, hatten die CCHs sich so verändert, dass sie nicht wiederzuerkennen (und fast wirkungslos) waren.

Warum?

Weil die CCHs mit Op Pro By Dup verwechselt wurden, welches für Auditoren bestimmt war. Weil die CCHs zu einem mühseligen *Ritual* wurden, anstatt zu einer Methode, den Preclear zu auditieren, der vor einem sitzt. Die CCHs entwickelten sich zu einer Methode, wie man ohne Kommunikation auditiert und eine Serie von Übungen herunterschnurrt, ohne da zu sein. Und die CCHs sind so gut, dass sie immer noch kleinere Gewinne bringen, auch wenn sie falsch oder sogar auf gemeine Art auditiert werden. Die CCHs gehen in bezug auf Ergebnisse von hellem Weiß bis zu dunklem Grau, niemals zu Schwarz über.

Nachdem sie in der Ausbildung zu einem System pervertiert worden waren, das Auditoren dazu bringen sollte, sie zu auditieren, wurden sie zu etwas, das nichts mehr mit dem Preclear zu tun hatte.

Was diese Studenten bei der Demonstration sahen (und was sie so fürchterlich aufregte), war dies:

Der Auditor nahm Platz, unterhielt sich ein bisschen mit dem PC über die kommende Sitzung und erklärte allgemein, was er tun werde. Die Sitzung wurde gestartet. Der Auditor erläuterte CCH 1 im besonderen und begann dann damit. Beim Preclear zeigte sich etwas Verlegenheit. Der Auditor griff diese körperliche Reaktion als eine Origination des Preclears auf und fragte danach. CCH 1 wurde routinemäßig fortgesetzt und erwies sich kurz danach durch drei gleiche Reaktionen als flach. Der Auditor ging zu CCH 2 über. Er erklärte den Ablauf und begann damit. Dies erwies sich als flach. Der PC führte die Übung dreimal ohne Veränderung der Kommunikation aus. Dann erläuterte der Auditor CCH 3 und begann damit. Dies erwies sich als flach, und nach einem dreimaligen Test hörte der Auditor damit auf, erläuterte CCH 4 und ging zu ihm über. Dies erwies sich als unflach und wurde schrittweise flach gemacht, bis der Preclear eine Bewegung, die er zuerst nicht machen konnte, dreimal gleich schnell richtig ausführte. Bis dahin waren etwa 50 Minuten verstrichen, daher gab der Auditor eine Pause von 10 Minuten. Nach der Pause ging der Auditor zurück zu CCH 1, merkte, dass es flach war, ging zu CCH 2 über und stellte fest, dass der Preclear der Anweisung zuvorkam. Der Auditor beseitigte den Automatismus, indem er kurze, unterschiedlich lange Pausen vor den einzelnen Anweisungen einlegte. Dann ging der Auditor zu CCH 3 über, stellte fest, dass es flach war, und ging dann zu CCH 4 weiter, welches sich als unflach erwies und dementsprechend flach gemacht wurde. Daraufhin besprach der Auditor mit dem PC auf allgemeine Art die Endrudimente, bekam eine Zusammenfassung der Gewinne und beendete die Sitzung.

Alle Anweisungen und Bewegungen waren Ton 40 (was *nicht* "Antagonismus" oder "Herausfordern" bedeutet). *Jedoch* blieb der Auditor zwischen den abgeschlossenen Zyklen

der Übung in Zweiweg-Kommunikation. Der Auditor griff *jede **neu** auftretende körperliche* Veränderung auf, *als ob sie eine Origination* des Preclears wäre, er fragte danach und brachte den Preclear dazu, seine Reaktionen dazu zu äußern; diese Zweiweg-Kommunikation war nicht Ton 40. Auditor und PC nahmen die Übungen ernst. Es gab kein Nachlassen der Präzision. Jedoch waren sowohl der Auditor als auch der PC entspannt und fühlten sich über die ganze Sache wohl. Der PC ging zum Schluss wie auf Wolken.

Dies waren die CCHs, wie man sie richtig macht, und sie führten zu großen Gewinnen.

Die Zuschauer sahen kein Wachhundknurren, keine überaus grimmige **Absicht**, keine antagonistischen Verdächtigungen, kein Aus-der-Sitzung-Gehen des PCs, keine Holzhammermethoden, kein feldwebelartiges Anbrüllen, und sie **wussten**, dass dies nicht die CCHs sein konnten. Es gab eine gute Auditor-Preclear-Beziehung (besser als in formalen Sitzungen), und es herrschte die ganze Zeit über gute Zweiweg-Kommunikation, und deshalb **wussten** die Zuschauer, dass dies nicht richtige CCHs waren.

Nun, ich weiß nicht, was das für zermürbende Blutbäder sind, die sie "die CCHs" nennen. Ich machte sie so, wie sie im April 1957 gemacht wurden, und bekam so schnell Ergebnisse wie im April 1957. Und die Prozesse wurden nicht einmal wiedererkannt!

Irgendwann in den Jahren zwischen April 1957 und April 1962 überwucherten deshalb überall dort, wo die CCHs auditiert wurden, Zusätze, Anordnungen und "Dinge, die von mir erwartet werden" diese präzisen, jedoch einfachen und angenehmen Prozesse und machten aus ihnen ein unbrauchbares Monstrum, das "die CCHs" genannt wird, es aber auf keinen Fall ist.

Weil ich nicht die merkwürdigen Verdrehungen, sondern nur die langsamen Verbesserungen der OCA-Kurve und die riesige Anzahl der verbrauchten Auditing-Stunden sah, kam ich nach 1959 davon ab, die CCHs zu empfehlen, da sie in den Händen anderer zu lange dauerten. Ich hatte nicht bemerkt, wie kompliziert und grimmig alles geworden war.

Nun, die *wirklichen* CCHs, *richtig gemacht*, auf die hier beschriebene Art, sind ein für Auditor und PC leichter Weg zu schnellen Gewinnen, der bis ganz nach Süden reicht.

Lesen Sie die Bulletins vom Juni und November letzten Jahres noch einmal (vergessen Sie den 20-Minuten-Test; drei auf die gleiche Art ausgeführte Anweisungen sind genug, um festzustellen, ob ein CCH flach ist), und legen Sie die grimmige, in sich gekehrte und militante Einstellung als Auditor ab, wobei Sie jedoch nicht Ihren Ton 40 und Ihre Präzision vergessen dürfen, und versuchen Sie die CCHs so freundlich zu auditieren, wie Sie sie in der oben dargestellten Sitzung beschrieben finden, und Sie werden erstaunt sein über den Fortschritt, den der Preclear macht.

Die CCHs sollen leicht für Auditoren und Preclear sein? Aha, sie hatten eine Menge von CCH-Sitzungen beobachtet, und es gab keine darunter, die *leicht* für Auditor und PC war. Jedermann war zu der Überzeugung gekommen, dass es ein einschüchterndes, Verwüstung anrichtendes Durcheinander war, ja, tatsächlich ein Kampf. Das einzige Problem war, dass die Gewinne schwanden, sobald das ARK ausblieb.

Nehmen Sie heute einen *beliebigen* Preclear, setzen Sie ihn auf die *ursprünglichen*, oben beschriebenen CCHs, bis sie flach sind, gehen Sie dann zu 3D Criss Cross über, und der Preclear wird fliegen.

Sicherlich brauchen Sie nicht so hungrig, desinteressiert und gemein auszuschauen und zu klingen, wenn Sie die CCHs auditieren. Sie wollen den Preclear zum *Clear* machen, nicht zu einem zitternden Wrack. Die CCHs sind leicht zu machen (wenn sie richtig gemacht werden).

Sie werden auch wieder verloren gehen, wenn Sie nicht daran denken, dass sie verloren gehen können.

Ich glaube, dass die TRs der höheren Schulung von den Akademien gestrichen werden sollten und zusätzliche Zeit ausschließlich zum Üben der CCHs aufgewandt werden sollte, da die Übertragung der Einstellung von den TRs der höheren Schulung auf die CCHs diese so grimmig werden ließ.

ZUSAMMENFASSUNG

Der **Zweck** der CCHs ist es, den Preclear durch Geschehnisse hindurch und in die Gegenwart zu bringen. Es ist insofern das Gegenteil von "mentalem" Auditing, als hier die Aufmerksamkeit des Preclears aus der Bank herausgeholt und auf die Gegenwart gerichtet wird. Dies wird dadurch erreicht, dass man Kommunikation, Kontrolle und Havingness verwendet. Wenn man die Gegenwart zu einer zähnefletschenden, feindseligen Umgebung für den Preclear macht, wird er natürlich nicht in die Gegenwart kommen wollen, und es wird dementsprechend länger dauern, bis die CCHs wirken.

Sie auditieren die CCHs unter genauer Einhaltung des Auditorenkodex. Auditieren Sie keinen Prozess, der keine Veränderung hervorbringt. Auditieren Sie einen Prozess so lange, wie er Veränderung hervorbringt. Bleiben Sie immer in Zweiweg-Kommunikation mit dem Preclear.

Schließen Sie jeden Zyklus des Prozesses ab. Schieben Sie keine Zweiweg-Kommunikation in der Mitte eines Zyklus ein, benutzen Sie sie nur dann, wenn ein Zyklus bestätigt und abgeschlossen ist.

Beenden Sie keinen Prozess, der noch nicht flach ist. Setzen Sie einen Prozess nicht fort, wenn er flach ist.

Benutzen Sie Ton 40-Anweisungen. Verwechseln Sie antagonistisches Anschreien des PCs nicht mit Ton 40. Wenn Sie einen Preclear grob anpacken *müssen*, dann tun sie es. Aber nur, um ihm zu helfen, den Prozess flach zu kriegen. Falls Sie einen Preclear grob anpacken müssen, dann haben Sie es bei ihm bereits zu einer Ansammlung von ARK-Brüchen kommen lassen, ihm Verluste gegeben und ihn aus der Sitzung hinausgetrieben.

Erhöhen Sie die Fähigkeit des Preclears auf einer Gradientenskala, geben Sie ihm eine Menge Gewinne auf CCH 3 und CCH 4, und machen Sie dabei die Dinge flach, die er anfänglich nicht tun konnte.

Die CCHs müssen vom Auditor präzise durchgeführt werden. Das Kriterium ist jedoch, ob der Preclear Gewinne bekommt, und nicht, ob der Auditor ein perfektes Ritual ablaufen lässt.

Ein exaktes Ritual ist etwas, worauf Sie stolz sein sollten. Es ist aber nur dazu da, um Auditing erfolgreich durchführen zu können. Wenn es zum Selbstzweck wird, dann seien Sie auf der Hut.

Auditieren Sie den Preclear, der Ihnen gegenübersitzt, und nicht irgendeinen anderen Preclear oder einen verallgemeinerten Gegenstand.

Verwenden Sie die CCHs, um den Preclear aus seiner Bank heraus und in die Gegenwart zu bringen.

Greifen Sie die körperlichen Veränderungen des Preclears auf, als ob sie Originationen wären. Jedesmal, wenn eine neue körperliche Veränderung auftritt, greifen Sie sie mit Zweiweg-Kommunikation auf, als ob der Preclear gesprochen hätte. Wenn die gleiche "Origination" immer wieder auftritt, greifen Sie sie nur gelegentlich wieder auf, nicht jedesmal, wenn sie vorkommt.

Verstehen Sie, was vor sich geht. Halten Sie den PC bei der Sache. Halten Sie den PC informiert. Halten Sie den PC am Gewinnen. Machen Sie immer weiter damit, den PC aus der Vergangenheit herauszuholen und in die Gegenwart kommen zu lassen.

Verstehen Sie die CCHs und das, was Sie tun. Wenn alles zum reinen Ritual herunterkommt, dann werden Sie 25 bis 50 mal solange brauchen, um die gleichen Ergebnisse zu erzielen wie ich.

Das Auditing ist für den PC da. Die CCHs sind für den PC da. Beim Auditing gewinnen Sie mit den CCHs nur dann, wenn der PC Gewinne hat.

L. RON HUBBARD

LRH:jw.rd

HUBBARD-KOMMUNIKATIONSBÜRO
1812 19th Street, N.W. Washington, D.C.
HCO BULLETIN VOM 4. DEZEMBER 1957

(Auszug für den HQS C/S Instant Hat)

FORTSETZUNG DES CLEAR VERFAHREN

1. Ein PC, der in der Sitzung nicht teilnimmt, ist nicht Ursache.
2. Ein Auditor, der nicht in der Lage ist, ARK aufrecht zu erhalten, der nicht in der Lage ist, einen Prozess "einzufrieren" für kurze Zeit, sogar einen Ton 40 Prozess und das ARK wieder herzustellen, wird keine Resultate bekommen.
3. Der Abschluss des Prozessings ist das Erreichen eines Zieles, des Zieles von OT. Man prozessiert immer die Probleme und Schwierigkeiten des PCs, man prozessiert nicht einen Prozess. Prozesse helfen nur den PC zu prozessieren. Von alleine machen sie gar nichts. Prozesse sind eine Strassenkarte zum Ziel von OT, sie selbst sind nichts. Die Zielscheibe ist der Zustand, die Unfähigkeiten des PCs. Wie man die Auslöschung dieser Schwierigkeiten erreicht, ist der Tatsache des Erreichens gegenüber sekundär. Scientology ist ein erreichter Weg nach einigen tausend Jahren, in denen von der Menschheit nichts erreicht wurde und der Weg ist wichtig und wertvoll und muss richtig begangen werden, aber die Sorge gilt dem PC, nicht dem Weg.
4. Ein neuer Auditor kann mit seinen Werkzeugen hilflos sein. Er ist unsicher, was er in Angriff nimmt. Er sollte Realität über Engramme, Locks, Einrastungen, Secondaries, die Zeitspur und über die wesentlichsten "Knöpfe" von Scientology, wie Kommunikation, Kontrolle und Havingness haben. Ein Verstehen von all dem und der Theorie von Scientology selbst vorausgesetzt, kann er seinen Weg durch einen Fall fast ausschliesslich mit Zweiwegkomm hindurchfinden. Aber Zweiwegkomm wird nicht funktionieren, wenn das nicht das ganze obige verstanden worden ist. Zweiwegkomm ist also nicht das gleiche wie Konversation. Das hatte der PC schon in den letzten paar Billionen von Jahren, und es hat ihn nicht verbessert, Zweiwegkomm ist eben eine hoch spezialisierte Sache, die mit vollem Verstehen des Thetans, der Bank und des Körpers gemacht wird. Gute Zweiwegkomm bedeutet Teilnahme des PCs.
5. Scientology ist präzise Einrichtung, so etwas wie das Ingenieurwesen. Ein PC ist eine präzise Sache, teils Tier, teils Bilder, teils Gott. Wir wollen die Fähigkeit, Dinge und den Gott zu handhaben, und je weniger gedankenlose Erwiderungen vom PC kommen, um so besser wird es ihm gehen. Ein PC, **der nicht regelmässig Erkenntnisse hat,** wird daher über seiner Fähigkeit Dinge zu tun prozessiert, und es ist notwendig, auf der Skala zurück hinunter zu gehen um etwas zu finden, das er **tun kann**.

6. Die goldene Regel im Prozessing ist die, etwas zu finden, was der PC tun **kann**, und dann seine Fähigkeit es zu tun zu verbessern. Und sofort werden Sie Teilnahme haben. Bei einem PC war einmal seine höchste Fähigkeit, sich zu betrinken: Die Lösung seines Falles wurde erreicht, indem man ihn verschiedene Möglichkeiten erfinden liess, wie er sich betrinken könnte.
7. Die Aufmerksamkeitsspanne von Kindern oder Psychotikern ist nicht unbedingt ein Faktor, da sie nur das Phänomen von Zerstreuung gegenüber mentalen Blockierungen ist. Einrasten von Geschehnissen. Der Auditor kann dem Aufmerksamkeit schenken oder auch nicht, wie er möchte. Kurze, regelmässige Sitzungen bei Leuten mit limitierter Aufmerksamkeitsspanne bringen mehr Gewinn pro Woche als ständiges Herumkauen, da die Teilnahme erhalten bleibt.
8. Der Auditor bleibt in allen Sitzungen Ursache, ohne dem PC zu verbieten, Ursache zu sein. Siehe Regeln in DIANETIK: DIE URSPRÜNGLICHE THESE .

L. Ron Hubbard

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 25. MÄRZ 1982

Remimeo
C/Se
Auditoren

OBJEKTIVE, DIE NICHT GREIFEN

Ref.: Tonband 5511C08 SECHS STUFEN DES PROZESSINGS, Ausgabe 5, Stufe 2
HCOB 19. März 78 AUF DIE SCHNELLE GEMACHTE OBJEKTIVE

Dieses HCOB enthält Daten über Objektive, die auf aktuellen Folderstudien basieren, die für C/Se **hochwichtig** sind.

Ein Hauptgrund dafür, dass Objektive auf die Schnelle gemacht werden ist, dass Objektive, die einen zu steilen Gradienten darstellen bei Fällen, die zuerst Objektive auf einem niedrigerem Gradient brauchen, auf einem zu hohen Gradienten gelaufen werden. (Auf zu hohem Gradienten zu laufen, kann auch zum Zermahlen ohne Ladung führen.)

Während einer Folderstudie von PCs, die gegenwärtig während einem Purif auf Objektiven gelaufen wurden und von PCs, die nach einem Purif auf Objektiven gelaufen wurden, gab es Fälle, von denen behauptet wurde, dass Prozesse wie S-C-S und Op Pro by Dup in sehr kurzer Zeit (wie 20 , 40 Minuten) flach gemacht wurden. Diese Fälle bekamen kein wirkliches EP – eher eine Behauptung, "dass sie durch seien", oder ein sehr geringer Gewinn, oft nur eine Aussage vom Auditor, dass der Prozess "flach" sei – manchmal wurde der Prozess auf des PCs Protest hin beendet.

Dieselben Fälle begannen, die Prozesse zu laufen und gewannen wie verrückt, als sie auf Objektive von sehr niedrigem Gradient gesetzt wurden!

Mit Objektiven auf niedrigem Gradienten meine ich: Mimikry; PT-Differenzierung (den PC dazu zu bringen, den Unterschied zwischen Gegenständen, die er berührt, zu erzählen); Prozess der gefährlichen Umgebung ("Schau dich in der Umgebung um und finde etwas, das keine Bedrohung für dich ist."); "Bemerke diese(n)…", "Fühle meinen Arm. Fühle Deinen Arm.", den Tierprozess und andere objektive Prozesse für Invalide und Kinder (solche wie die, die im "Einführungs- und Demonstrationsprozesse und Assists"-Pack beschrieben sind).

Bei diesen Fällen griffen diese Objektiven von niedrigem Gradienten und stellten Somatiken an und aus und der PC hatte schliesslich eine wirkliche Erkenntnis und einen sehr guten Exam-Report.

Einer dieser PCs ging in Sitzung bei dem Objektiven "PT-Körper-Orientierung" (Lass den PC einen Teil seines Körpers lokalisieren und als solchen bemerken) in Sitzung durch die

Zustände "Verrat" und "Feind". Er hatte gedacht, dass er "braunhaarig" sei (seine Haarfarbe ist braun) und ging hinauf durch verschiedene Erkenntnisse, dass er keine Körperteile sei und dass er nicht seine Vergangenheit sei, und kam zu der Erkenntnis, dass er wirklich ein Thetan ist – was ein ziemlicher Gewinn war!

Die Folder, die überprüft und wie oben gehandhabt wurden, waren nicht alles schwere Drogenfälle, noch waren sie, was man als besonders rauhe Fälle bezeichnen würde; einige waren das, was man heutzutage auf Linien einer Klasse IV-Org oder einer Mission "Durchschnittsfälle" nennen würde. Diese waren normale Leute, die eine Arbeit bekleiden, etc.

Dies ist eine weitere Bekräftigung der Notwendigkeit, zu unterschneiden, was auf den Verfall der Gesellschaft zurückzuführen ist. In der Tat geht die Welt den Bach hinunter – dank der Psychologen, Drogen und TV.

Heutzutage hat ein hoher Prozentsatz von Fällen, die mit Auditing starten, eine sehr kurze Aufmerksamkeitsspanne und kann nur auf sehr leichte Prozesse ansprechen.

C/Se und Auditoren, die gewohnt waren, die Fälle von Personen zu handhaben, die Scientology-Prozessing und – Ausbildung gehabt haben, könnten einfach sehr leicht übersehen, wie tief man gehen muss, um die Fälle von PCs, die jetzt anfangen, zu unterschneiden. Ein sehr erfahrener C/S, der in den letzten Jahren hauptsächlich Scientologen und Fälle höherer Stufen ge-C/St hat, war ziemlich geschockt darüber, herauszufinden, dass die Prozesse, die ein Jahrzehnt zuvor gewöhnlich für die eher schwierigen Fälle reserviert waren, nun für die Mehrheit der PCs nötig sind, die heute anfangen. Manchmal tendieren wir Scientologen dazu, zu übersehen, wie weit wir fortgeschritten sind und wie schnell die Gesellschaft abwärtsgeht.

Seit den frühen 50ern war das Unterschneiden von Fällen notwendig und es wird auch in der Zukunft weiterhin nötig sein. Deshalb werden Auditoren und C/Se darauf erneut aufmerksam gemacht. Der Erfolg bei beginnenden PCs und Fällen niedrigerer Fallstufe hängt von der korrekten Wahl eines Prozesses ab, den der PC ausführen kann und bei dem er Gewinne bekommen kann. Es ist ebenso nötig, zu entdecken, wenn ein PC einen Prozess nicht erfolgreich läuft, weil er zu hoch ist.

WANN MAN UNTERSCHNEIDEN MUSS

1955 gab ich in London im zweiten Vortrag des Hubbard Professionellen Kurs (Tonband 5511C08) eine Abhandlung über Objektive, die nicht beissen. Die Hauptpunkte waren wie folgt:

A. Wenn der PC auf einem zu hohen Prozess gelaufen wird, läuft der Auditor den Prozess an einer Maschine; egal, wie gescheit der PC antworten mag, der Prozess wird an einer Maschine gelaufen.

B. Wenn man den PC zu hoch läuft, fehlen zwei Dinge: Kommunikationsverzögerung und Erkenntnis; der PC wird wie ein gut trainiertes Pferd durch den gan-

zen Prozess trotten, ohne irgendeine Kommunikationsverzögerung, ohne irgendeine Erkenntnis.

Somit haben wir die Regel:

Ein objektiver Prozess, der eine Kommunikationsverzögerung hervorbringt, wird eine Erkenntnis produzieren; ein Prozess, der keine Kommunikationsverzögerung entwickelt, wird keine Erkenntnis entwickeln.

Die einzige Sache, die sich seit 1955 verändert hat, ist, wie weit man heutzutage unterschneiden muss, um einen Prozess zu finden, der in der Reichweite der Fähigkeit des PCs liegt, ihn zu laufen, und der Veränderung hervorbringen wird.

WARNUNG

Nicht jeder Fall muss so weit wie die oben genannten unterschnitten werden; auf der anderen Seite müssen einige Fälle tiefer unterschnitten werden als die, die beschrieben wurden.

C/Se und Auditoren können sich auch im anderen Extrem irren und versuchen, all die Objektiven eines PCs noch einmal zu laufen (wie es bereits in einigen Gebieten geschehen ist). Es so zu machen, ist Out-Tech und resultiert darin, dass der PC weiter und weiter zermahlt oder anfängt zu protestieren – manchmal überraschenderweise.

Es gibt einen grossen Unterschied darin, einen Prozess, der Veränderung produziert, flach zu machen und einen PC über Protest oder andere schlechte Indikatoren hinweg (oder ein Fehlen von guten Indikatoren) zu zwingen.

Objektive Prozesse (oder jeder andere Prozess was das betrifft), die bis zum EP gelaufen wurden, dürfen nicht wieder gelaufen werden; es zu machen, bedeutet, den Auditorenkodex zu brechen.

ZUSAMMENFASSUNG

C/Se und Auditoren sollten Fälle, an denen Objektive Prozesse gelaufen werden, überprüfen, und wenn sie nicht sehr gut laufen und zum vollen EP kommen, dann gibt es entweder Auditorenfehler oder der Fall wird auf einem zu hohen Gradienten gelaufen, oder derselbe Prozess oder dieselben Prozesse werden, nachdem sie schon flach gemacht wurden, erneut gelaufen.

Dieses Datum, das geradewegs aus meiner Forschung kommt, wird nun an Sie herausgegeben (es steht eine vollständige Publikation bezüglich Objektiver Prozesse bevor), so dass schnellere und bessere Resultate bei PCs erreicht werden können, die im Moment auf Objektiven Prozessen und im Ko-Auditing von Objektiven gelaufen werden.

L. RON HUBBARD
Gründer

Unterstützt durch den
Senior C/S International

LRH:DM:bk

PROZESSING-ABSCHNITT

Hier beginnen die Fragenlisten, mit Hilfe derer ein Individuum seine Vergangenheit erforschen und seine Reaktionen dem Leben gegenüber verbessern kann. In der Sprache der Dianetik könnte man diesen Abschnitt über Selbstprozesse "Geraden Draht" nennen. Sie sind kein "Auto-Prozessing". Tatsächlich wird der Leser vom Autor auditiert.

Im Hinblick auf Dianetik in ihrer Gesamtheit könnten diese Fragen als Vorstufe zum Ko-Auditieren angesehen werden. Der Auditor wird durch diese Listen in der Hinsicht unterstützt, dass sie einen Fall für das Laufen[3] von Engrammen und Secondaries[4] öffnen und den Preclear[5] auf der Tonskala anheben. Soweit man zur Zeit weiss, werden diese Fragen keine Secondaries oder Engramme als solche auslaufen, aber sie werden diese in einem beträchtlichen Masse abschwächen, worauf sich als Folge der körperliche und geistige Zustand des Betreffenden verbessert.

Ein Auditor, wie man den Praktiker in Dianetik nennt, weil er sowohl zuhört als auch Berechnungen anstellt[6], kann diese Fragen während einer Sitzung mit einem Preclear benutzen. Weiterhin können zwei Leute mit diesen Fragenlisten arbeiten, wobei der eine dem anderen die Fragen stellt und der andere diese beantwortet. Oder aber beide können diese Fragen lesen und versuchen, sich ein solches Geschehnis, wie es verlangt wurde, zurückzurufen.

Diese Listen werden wiederholt benutzt; *das heisst, dass der Betreffende sie wieder und wieder durchgeht. Es gibt kein absolutes Ende dieser Arbeit. Der Grund, warum es wichtig ist, sich diese Fragen zurückzurufen, besteht darin, dass sie die Locks[7], die sich über den Grund-Engrammen (Augenblicken von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit) und Secondaries (Augenblicken von heftigem Verlust, wie der Tod eines geliebten Wesens) gebildet haben, enthüllen und entladen. Die Entladung dieser Locks macht Engramme und Secondaries verhältnismässig unwirksam. Ein volles Klären der Engramme und Secondaries eines Menschen mit Hilfe der Dianetik ergibt die besten überhaupt erreichbaren Resultate. Diese Fragen ermöglichen aber das Selbst-Prozessing und stellen ausserdem eine gute Vorbereitung für späteres professionelles Auditieren dar.*

Beim Verwenden dieser Fragen kann dem Preclear vieles über sich selbst offenbar werden. Er kann eine beträchtliche gefühlsmässige Erleichterung erleben. Er kann beim Wiederzusammensetzen mancher Dinge, die ihm zugestossen sind, in Wut geraten, und ihm kann wegen mancher Verluste, die er auszuhalten hatte, zum Weinen zumute sein, und es ist tatsächlich möglich, dass er weint. Es ist jedoch nicht die Absicht dieser Fragen, die Aufmerksamkeit desjenigen, der die Prozesse bei sich anwendet, auf die schlimmen Dinge zu richten, die ihm zugestossen sind, sondern vielmehr, seine Aufmerksamkeit auf die erfreulichen Dinge

---

[3] Laufen: durch Auditieren handhaben.
[4] Secondary: (Mehrzahl: Secondaries) siehe Fachausdrücke.
[5] Preclear: eine Person, die sich in dianetischer Therapie befindet. Als Preclear wird jeder bezeichnet, der kein Clear ist.
[6] Anmerkung des Übersetzers: dies sind zwei der Bedeutungen des Wortes "Auditor" im Englischen, wie sie in jedem Standardwörterbuch gegeben werden.
[7] Lock: siehe Fachausdrücke.

zu lenken, die es in seinem Leben gab. Die Konzentration auf diese glücklicheren Umstände lässt die unglücklichen Umstände dazu neigen, einen Teil ihrer Ladung und damit viel von ihrer Kraft zu verlieren.

Diese Fragen beruhen auf den Entdeckungen, Axiomen und wissenschaftlichen Grundannahmen der Dianetik, die so viel dazu beigetragen haben, das Verstehen des Menschen in Bezug auf die Natur des Daseins und seiner Rolle in diesem zu erweitern. Wir können davon ausgehen, dass der grundlegende Zweck des Lebens Überleben im materiellen Universum ist. Wenn man nun das Überleben einer ganz genauen Betrachtung unterzieht, entdeckt man, dass dieser Begriff alle zielgerichteten Handlungen eines Individuums, einer Gruppe, eines Staates, des Lebens selbst oder des materiellen Universums umfasst.

Dieses materielle Universum ist aus Materie, Energie, Raum und Zeit zusammengesetzt. Das *Leben* kann also so betrachtet werden, dass es mit der Eroberung von Materie, Energie, Raum und Zeit einschliesslich anderer Lebensformen, Organismen und Personen beschäftigt ist. Wenn es einem Organismus oder einer Gruppe gelungen ist, andere Organismen, Gruppen und das materielle Universum mit Erfolg zu handhaben, ist ihr Überlebenspotential sehr hoch. Wenn ein Organismus hierin nicht erfolgreich war, ist sein Überlebenspotential geringer. Seine Augenblicke des Erfolgs sind genauso wie die Augenblicke des Schmerzes mit starker Ladung erfüllt. Durch gewisse Prozesse ist es möglich, schmerzerfüllten Geschehnissen die Ladung zu nehmen. Eine der Arten, dies zu erreichen, besteht darin, den Nachdruck und die Konzentration des Organismus auf jene Zeiten hinzurichten, in denen er beim Überleben erfolgreich war.

Mit der Erfindung der Sprache hat sich der Mensch eine unerwartete Quelle der Aberration eingehandelt. Obwohl die Sprache längst nicht der ganze Grund dafür ist, dass ein Organismus weniger erfolgreich ist, als er es sein könnte, legt unsere gegenwärtige Gesellschaftsordnung ganz ungebührlichen Nachdruck auf die Sprache. Wörter sind nur Symbole, die Handlungen darstellen. Ein Kind lernt diese Handlungen sehr früh und lernt die Symbole, die diese Handlungen wiedergeben. Später beginnt das Kind die Handlung fälschlich für das Symbol zu nehmen und fängt an zu glauben, dass die Worte selbst Kraft und Macht haben, was nicht der Fall ist. Wenn Sie das von Worten glauben, so halten Sie einmal die Hand vor den Mund, und sprechen Sie einige Worte. Sie werden sehen, wie unbedeutend die Kraft der Äusserung ist, welche Worte Sie auch benutzen. Der Grund für die fälschliche Überbetonung der Gewalt von Worten liegt in den tatsächlichen physikalischen Handlungen, für welche die Wörter als Symbol stehen. Der Hauptpunkt ist also, dass Worte nicht mächtig sind, wohl aber Handlungen. Wenn man zum Beispiel jemanden stillhalten heisst, so gehorcht er, einfach, weil er früher aus seinem Leben weiss, was es bedeutet, durch körperliche Gewalt dazu gebracht zu werden, stillzuhalten.

Für den Organismus ist es aus vielen Gründen wichtig, seine Beweglichkeit zu steigern. Es hat einen gewissen therapeutischen Wert, alle Zeitpunkte zu entdecken, in denen der Organismus befehlsgemäss stillgehalten und gehorcht hat, aber viel wichtiger für die Wiederherstellung der Beweglichkeit des Organismus ist die Entdeckung von wirklichen Geschehnissen, bei denen der Organismus durch physische Gewalt gezwungen wurde, bewegungslos zu bleiben.

Diese Listen haben also die Tendenz, die Bedeutung der Sprache herabzusetzen. Dies ist nur eine ihrer zahlreichen Funktionen, aber eine bedeutende; aus diesem Grunde sollte einen das Lesen dieser Listen zu Augenblicken hinführen, in denen tatsächlich Handlungen stattfanden, und nicht nur jemand sagte, sie fänden statt.

Genauso wie ein Beweis vom Hörensagen vor Gericht nicht zulässig ist, genauso sind bei der Anwendung von Selbst-Prozessing Wörter und Redewendungen unzulässig, die einem von anderen mitgeteilt worden sind. Wenn man also nach einer Zeit gefragt wird, als jemand wegging, sollte man sich nicht jene Zeit zurückrufen, als jemand sagte, es sei jemand weggegangen, oder die Feststellung, dass jemand gerade eben weggehe, sondern vielmehr das tatsächliche körperliche Weggehen, unabhängig davon, was gesagt wurde.

Sie werden feststellen können, dass Worte durch das physikalische Universum zu anderen Organismen hin kommuniziert werden. Geräusche zum Beispiel haben ihren Ursprung im Organismus, werden in Schallwellen umgesetzt und erreichen dann als Schallwellen die andere Person. Das geschriebene Wort wird in Symbolen aus Tinte dargestellt, die dann, mit Hilfe der anderen physikalischen Tatsache des Lichts, von einem anderen Organismus gesehen werden. Und dieser physikalische Vorgang ist nicht aberrierend, auch wenn es sehr wohl Dinge wie aussersinnliche Wahrnehmung geben mag.

Es gibt sehr viele Wahrnehmungsmöglichkeiten, besser gesagt Kanäle, durch die jemand mit dem physikalischen Universum in Kontakt treten kann. Sie sind sich des physikalischen Universums aufgrund des Gesichts-, Gehör-, Geschmacksinns und anderer Übermittlungssysteme bewusst. Darum werden Sie jedes Mal, wenn Sie aufgefordert werden, sich ein bestimmtes Geschehnis zurückzurufen, aufgefordert werden, nachdem Sie es sich zurückgerufen haben. Ihre Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Sinneskanal zu richten, der vorhanden war, als Sie das Geschehnis erlebten. Für diesen Zweck ist die runde Scheibe bestimmt. Wie Sie bemerken, hat diese Scheibe zwei Seiten. Die auf der einen Seite der Scheibe aufgeführten Wahrnehmungen oder Sinnesbotschaften unterscheiden sich von denen auf der anderen Seite. Wenn Sie die Fragen der Reihe nach durchgehen, sollten Sie diese durch eines der Fenster in der Scheibe lesen. Drehen Sie jedes Mal, wenn Sie zur nächsten Frage übergehen, die Scheibe so im Gegenuhrzeigersinn, dass Sie das nächste Fenster benutzen können. So bekommen Sie immer eine neue Wahrnehmung. Die Frage kann sich zum Beispiel auf eine Zeit beziehen, in der jemand von Ihnen weggegangen ist. Sie werden sich eine Zeit zurückrufen, in der dies geschah, und wählen dabei den Moment aus, wo diese Person Sie tatsächlich körperlich verlassen hat. Ohne Zweifel werden Sie eine gewisse Vorstellung von der Szene bekommen, vielleicht sogar eine volle Wahrnehmung von ihr.

Viele Leute sehen, fühlen, hören und nehmen auf andere Weise Erinnerungen wahr, wenn sie sich diese zurückrufen. Manche Leute sind zu abgesperrt[8]. Diese Listen beseitigen diese Absperrungen. Wenn Sie sich eine Person zurückrufen, die von Ihnen wegging, dann sollten Sie sich dabei nicht nur den Begriff zurückrufen, dass jemand weggegangen ist, sondern den Moment, in dem er dies tatsächlich tat, und Sie sollten von ihm dabei, während er es tut, so viele Wahrnehmungen wie möglich bekommen. Die Scheibe, die währenddessen über der Frage liegt, wird dabei, ganz zufällig, irgendeine spezielle Wahrnehmung auf dem oberen

[8] abgesperrt: nicht zum bewussten Rückruf von Erinnerungen fähig.

Rand tragen. Diese Wahrnehmung kann zum Beispiel *Geräusch* sein. Sie sollten dann versuchen, all die Geräusche wiederzubekommen, die gegenwärtig waren, als jene Person wegging, wobei Sie den besonderen Nachdruck hinsichtlich der Wahrnehmungen auf Geräusche legen. *Wenn Sie nicht dazu fähig sind, die Geräusche als solche wiederzubekommen, sie also wieder zu hören, so verschaffen Sie sich zumindest einen Begriff davon, wie diese Geräusche gewesen sein könnten.*

Wenn Sie die Scheibe genau ansehen, werden Sie feststellen, dass diese sechs Wahrnehmungen enthält, mit denen Sie Verbindung mit dem physikalischen Universum hergestellt haben. Tatsächlich gibt es aber viel mehr als diese sechs.

Wenn Sie sich aufgrund einer Frage ein Geschehnis zurückgerufen haben und dabei das Wort "Emotion" ganz oben auf der Scheibe steht, sollten Sie den Versuch machen, ganz speziell die Emotion, die Sie zu jener Zeit fühlten, herbeizurufen, und wenn möglich, diese Emotion wieder zu fühlen. Bei der nächsten Frage wird die Scheibe um ein Fenster im Gegenuhrzeigersinn gedreht. Sie werden dann "Lautstärke" ganz oben finden. Sie sollten sich ein der Frage entsprechendes Geschehnis zurückrufen und dann, nachdem Sie das Geschehnis wahrgenommen haben. Ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf die Lautstärke der verschiedenen Geräusche in diesem Geschehnis richten.

Wenn Sie dann zur nächsten Frage gehen, sollten Sie dabei die Scheibe wiederum im Gegenuhrzeigersinn drehen. Ganz oben werden Sie nun "Körperstellung" finden. Lesen Sie die Frage, rufen Sie sich ein entsprechendes Geschehnis zurück, nehmen Sie es so gut wie möglich wahr, und richten Sie dann besondere Aufmerksamkeit auf die Stellung, in der Ihr eigener Körper zu der Zeit war, als sich das Geschehnis zugetragen hat. Sie gehen hierauf zur nächsten Frage, drehen die Scheibe wiederum und finden nun "Geräusch" oben. Sie sollten sich das von der Frage verlangte Geschehnis zurückrufen und dann den Geräuschen in diesem Geschehnis besondere Aufmerksamkeit schenken.

Wenn Sie zur nächsten Frage gehen und die Scheibe noch einmal drehen, werden Sie feststellen, dass "Gewicht" oben steht. Bei dem Geschehnis, das jetzt zurückgerufen wird, sollte die Aufmerksamkeit auf die Schwere der Dinge gelenkt werden, einschliesslich des Zuges der Schwerkraft auf Sie selbst und des Gewichts von allem, was Sie während des Geschehnisses tatsächlich gehalten oder getragen haben, wie zum Beispiel Ihre Kleidung, einen Ball oder irgend etwas anderes, das Sie während der Zeit des Geschehnisses tatsächlich gehalten oder getragen haben.

Wenn die Scheibe wiederum zur nächsten Frage auf der Liste weitergedreht wird, werden Sie "Eigene Bewegung" oben finden. Wenn Sie die Frage beantwortet haben, sollten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die Bewegung lenken, die Sie zum Zeitpunkt des Geschehnisses gemacht haben. Jedes Mal, wenn Sie zu einer neuen Seite gehen, sollten Sie die Scheibe umdrehen. Sie werden auf der Rückseite eine neue Reihe von Wahrnehmungen finden. Diese werden so angewandt, dass Sie, wenn Sie die Liste ein zweites Mal durchgehen, wahrscheinlich nicht dieselbe Wahrnehmung erhalten werden, da man mit diesen Wahrnehmungen nach Belieben beginnen kann. Die Frage ist zum Beispiel über eine Person, die auf Sie zukommt. Beim ersten Mal werden Sie vielleicht die Frage in Bezug auf diese Person beantwortet haben, indem Sie Ihre Aufmerksamkeit, der Scheibe entsprechend, auf "Geräusch" gerichtet

hatten. Wenn Sie beim zweiten Mal durch die Liste gehen und diese Fragen erreichen, werden Sie möglicherweise finden, dass "Emotion" oben steht. Während Sie beim ersten Mal Kontakt mit dem "Geräusch" aufgenommen hatten, sollten Sie jetzt, beim zweiten Mal, mit allen nur möglichen Emotionen Verbindung aufnehmen.

Sie werden auf der Rückseite der Scheibe die Wahrnehmungen von *Sehen, Riechen, Berühren, Farbe, Klang und Bewegung um einen herum* finden. *Sehen* ist, was Sie tatsächlich zu der Zeit sahen. Eine Person, deren Wahrnehmungen in guter Verfassung sind, wird noch einmal sehen, was sie zu dem Zeitpunkt, als das Geschehnis tatsächlich stattfand, gesehen hat. *Sehen* verlangt daher nach dem, was während des verlangten Geschehnisses gesehen wurde. *Riechen* verlangt von dem Betreffenden das Zurückrufen aller Gerüche, die während der Szene, die er sich zurückruft, vorhanden waren. *Berühren* verlangt von der Person das Zurückrufen von allem, das die Person zu der Zeit tatsächlich mit der Empfindung des Berührens berührt hat, Druck eingeschlossen. Man ist immer in Verbindung mit der materiellen Welt in Form von Berühren, auch wenn es nur die Berührung des Bodens durch die Füsse oder das Fühlen von Kleidung am Körper ist. Wenn die Wahrnehmung von *Farbe* oben ist, sollte die Person versuchen, die Farbe wieder wahrzunehmen, die in der verlangten Szene enthalten war. Wenn *Klang* verlangt wird, sollte die Person versuchen, mit der Qualität des während der Szene vorhandenen Geräusches Verbindung aufzunehmen. Wenn *Bewegung um einen herum* oben ist, sollte die Person, während sie sich das verlangte Geschehnis zurückruft, versuchen, in dem zurückgerufenen Geschehnis die in dem Geschehnis enthaltene Bewegung wahrzunehmen; die Bewegung von anderen Leuten, von Objekten oder von Energie.

Wenn man mit der Scheibe diese Fragen durcharbeitet, erforscht man sein eigenes Leben, und während dieser Erforschung versucht man, die Dinge, die man wahrgenommen hat, mit der höchstmöglichen Stufe von Realität in sein Blickfeld zu holen. Als unmittelbares Ergebnis verbessert sich die Wahrnehmung der gegenwärtigen Welt. Ein anderes Resultat ist die Stärkung des Gedächtnisses. Ein weiteres Ergebnis ist die Umgruppierung und Neueinschätzung von Dingen, die einem zugestossen sind. Noch ein Resultat, und zwar ein mechanischeres und grundlegenderes, ist die Entschärfung von unangenehmen Erfahrungen – man bringt sie sozusagen ans Licht. Eine Zeitlang mag man glauben, es sei besser, unangenehme Dinge zu vergessen. Vergessen haben sie mehr Kraft und zerstörende Eigenschaften als unter die Lupe genommen.

Wenn man diese Listen wiederholt benutzt, wird man feststellen, dass man immer frühere und frühere Geschehnisse erhält. Es ist nicht unmöglich, dass man sich geradewegs an die frühesten Anfänge seines Lebens zurückerinnert, ganz zu schweigen von seiner Kindheit.

Es kann gar nicht genügend betont werden, und deshalb sage ich es hier noch einmal: diese Fragen verlangen nach tatsächlichen körperlichen Handlungen, nicht nach Aussagen über körperliche Handlungen. Es ist völlig in Ordnung, wenn man sich Szenen zurückruft, die man im Kino gesehen oder über die man in Büchern gelesen hat, aber man sollte sich, wenn man sich solche Szenen zurückruft, im Falle des Filmes der Leinwand, des Sitzes und des Ortes und der Zeit des Geschehnisses vollkommen bewusst sein.

Bei Büchern sollte man nicht die Szene bekommen, die der Autor dem Leser gerne vermitteln würde, sondern die tatsächliche Szene des Lesens, und der Rückruf sollte auf der

Basis von Gedrucktem und Sitzen in einem Stuhl erreicht werden, nicht aber nur als reine Vorstellung.

Hinter diesen Fragen steht, nicht ohne weiteres sichtbar, eine ganz enorme Menge an Technologie. Wichtig ist vor allem, dass dieses Verfahren, wenn Sie es beharrlich durchrühren, eine Liste nach der anderen durchgehen und sich die verlangten Dinge zurückrufen. Ihre Fähigkeit zum Denken und Handeln und Ihr körperliches Wohlbefinden sowie Ihr Verhältnis zu Ihrer gegenwärtigen Umwelt beträchtlich verbessert.

Die allerletzte Liste in diesem Buch wird die "Liste für das Sitzungsende" genannt. Das bedeutet, dass Sie immer, wenn Sie Selbst-Prozessing anwenden und eine Liste vollständig durchgearbeitet haben oder aber so lange gearbeitet haben, wie Sie es sich vorgenommen hatten, sich der "Liste für das Sitzungsende" zuwenden sollten, um als Routinemassnahme die darin enthaltenen Fragen zu beantworten.

Vor dieser letzten Liste des Buches finden Sie eine andere, die die Überschrift trägt: "Wenn Sie sich unwohl fühlen." Wenn Sie während einer Sitzung beim Selbst-Prozessing feststellen, dass Sie sich allmählich ziemlich unwohl oder elend fühlen, sollten Sie diese Liste aufschlagen. Ihre Benutzung dürfte Ihre gute Laune bald wiederherstellen.

Sollte Ihnen das Zurückrufen bei irgendeiner Frage in diesen Listen besonders schwer fallen, dann lassen Sie sie einfach aus und gehen zur nächsten weiter. Die Beantwortung der Fragen irgendeiner dieser Listen, bei denen Sie Schwierigkeiten haben, wird Ihnen leichter fallen, wenn ein Freund Sie Ihnen vorliest.

Wenn das Durchführen von Selbst-Prozessing Sie äusserst unglücklich macht, ist anzunehmen, dass Ihr Fall unter die Aufsicht eines Dianetik-Auditors gestellt werden sollte, und zwar so lange, bis Sie in der Lage sind, die Angelegenheit selbständig handzuhaben.

Sie können eine Liste viele Male durchgehen, bevor Sie sich der nächsten zuwenden. Sie können aber auch in einem Zug durch alle Listen gehen, ohne irgendeine zu wiederholen. Wahrscheinlich werden Sie feststellen, dass das oftmalige Durchgehen einer Liste bessere Resultate ergibt, als wenn Sie in einer einzigen Folge durch das Buch gehen. Sie werden feststellen, dass eine Erinnerung, wenn Sie diese mehrere Male durchgegangen sind, selbst wenn es eine unangenehme Erinnerung ist, aufhören wird, irgendeine Wirkung auf Sie auszuüben. Das heisst, dass die Intensität dieser Erinnerung abnimmt und dass die darin enthaltene Energie, die Ihr gegenwärtiges Leben in Mitleidenschaft gezogen hat, sich aufzulösen beginnt. Wenn Sie sich an mehrere Geschehnisse derselben Art erinnern können, dann tun Sie es; und wenn diese für Sie beunruhigend sind, gehen Sie einfach die Dinge, an die Sie sich erinnert haben, noch einmal durch, eines nach dem anderen, und dann noch einmal. In der Sprache der Dianetik nennt man dies "Wiederholenden Geraden Draht". Er nimmt unangenehmen Erinnerungen ihre Intensität. Doch zielen diese Listen selbstverständlich auf das Zurückrufen von angenehmen Geschehnissen ab. Angenehme Geschehnisse verlieren nicht, wie die unangenehmen, ihre Intensität, wenn man sie sich zurückruft, sie nehmen vielmehr den unangenehmen Geschehnissen, unterhalb der Ebene der Aufmerksamkeit, deren Kraft.

Alles, was Sie wirklich wissen müssen, um diese Listen durcharbeiten zu können, ist, dass Handlungen und nicht Worte verlangt werden, und dass die Scheibe benutzt werden sollte, um Ihnen die besondere Art des Rückrufs zu geben, die Sie bei der Erinnerung haben soll-

ten. Für den Fall, dass Sie die Scheibe verlieren sollten, finden Sie unten auf jeder Seite eine Liste der Wahrnehmungen. Wenn Sie diese Liste am Ende der Seite benutzen, sollten Sie mit Zurückrufen und Wahrnehmungen genau wie mit der Scheibe verfahren und jeweils eine Wahrnehmung nach der anderen verwenden.

Beantworten Sie die Fragen nicht einfach mit "Ja" oder "Nein". Wählen Sie, der Aufforderung der Frage entsprechend, einen wirklichen Augenblick Ihres Lebens. Versuchen Sie diesen Moment mit der von der Scheibe angegebenen Wahrnehmung wieder zu empfinden.

Wenn Sie das Durchgehen der Fragen unglücklich macht, dann fahren Sie einfach mit der gerade bearbeiteten Liste fort und gehen die Fragen immer wieder durch. Die unglückliche Stimmung wird abklingen, wenn Sie sich unangenehme Geschehnisse viele Male zurückgerufen haben. Alsbald wird sich ein Gefühl der Erleichterung einstellen.

Es gibt Leute, die bei dem Gedanken, diese Fragen durchzustehen, in Furcht geraten. Sie haben sicherlich bessere Nerven. Das Schlimmste, was diese Fragen können, ist Sie umbringen.

Wundern Sie sich nicht, wenn Sie sich nach der Beantwortung einiger Fragen schläfrig fühlen. Schläfrigkeit ist bloss ein Zeichen für Entspannung. Das wenigste, was dieses Buch für Sie tun kann, ist Ihre Beruhigungsmittel ersetzen.

Wenn Sie bei der Beantwortung dieser Fragen zu gähnen anfangen, so ist das gut. Gähnen ist eine Befreiung von früheren Zeiten der Bewusstlosigkeit. Sie dürfen ruhig so sehr gähnen, dass Ihnen die Tränen kommen. Das ist ein Fortschritt.

Sollten Sie sich, während Sie diese Fragen beantworten, sehr benommen fühlen, so ist das nur "Abkochen", das Anzeichen dafür also, dass frühere Zeiten von Bewusstlosigkeit verdampfen. Fahren Sie einfach mit dem Rückruf des Geschehnisses oder anderer ähnlicher Geschehnisse fort, und dieses Gefühl wird verschwinden und Sie lebhafter als vorher zurücklassen. Wenn Sie dieses "Abkochen" unterbrechen und mit Ihrer Sitzung aufhören, werden Sie sich übellaunig und gereizt fühlen. Gelegentlich steigert sich dieses Benommensein zu nahezu vollständiger Bewusstlosigkeit, aber es geht immer weg. Diese Bewusstlosigkeit war es, die Sie daran gehindert hat, hoch oben auf der Tonskala zu sein.

Ab und zu werden, wenn Sie Fragen beantworten, unbestimmte oder auch stechende Schmerzen kommen und gehen. Versuchen Sie nicht herauszufinden, woher diese Schmerzen kommen. Wenn Sie mit den Fragen beharrlich fortfahren, werden die Schmerzen wieder gehen. Beachten Sie sie einfach nicht. Es sind die Geister dessen, was man psychosomatische Krankheiten zu nennen pflegt, restimulierte[9] Verletzungen aus früherer Zeit.

Ein Mensch wird durch diese Aufspeicherung früherer Schmerzen und früherer Bewusstlosigkeit unterdrückt. Die Selbstanalyse lässt solche früheren Augenblicke vergehen oder zumindest teilweise an Intensität verlieren, ohne dass Sie herauszufinden hätten, was in ihnen war.

[9] restimuliert: durch Anregung wieder in Tätigkeit gesetzt; siehe auch Fachausdrücke: *Restimulierung*.

Eine ausführliche Beschreibung dieser Erscheinungen und ihrer Ursachen finden Sie im Buch *Die Wissenschaft des Überlebens*, dem populären Werk über Dianetik, das Sie im Bücherverzeichnis am Schluss dieses Buches finden können.

Benutzen Sie die Listen viele Male. Versuchen Sie bei jeder Frage das früheste nur mögliche Geschehnis zu bekommen.

DIE ENTWICKLUNG UND DIE ANWENDUNG VON SELBSTANALYSE

Vortrag vom 29. März 1954

(Auszug für den HQS C/S Intstant Hut)

Und das ist der 29. März 1954. Dies ist ein Vortrag über die Entwicklung und die Anwendung von Selbstanalyse. Dieses Buch ist ziemlich missverstanden. Zunächst einmal ist es offensichtlich, dass ein Prozess, der so einfach ist wie der, der in Selbstanalyse enthalten ist, niemandem etwas bringen würde. Das ist offensichtlich. Und als Zweites ist es offensichtlich, dass jedermann in einem besseren Zustand ist als der, den dieses Buch voraussetzt.

Die verschiedenen Prozesse, die einem Auditor zur Verfügung stehen, von unten an aufwärts – einschließlich dem, der die absolut tiefste Stufe ist, auf die man stoßen kann, nämlich Mimikry – die Behandlung von Psychotikern. Man ahmt sie nach. Man ahmt sie körperlich nach, also nicht verbal, sondern körperlich. Sie liegen da und tun nichts; man legt sich hin und tut nichts. Nach einer Weile ärgert sie das. Man ist mit ihnen in Kommunikation gekommen. Das ist im Kern Kommunikation, Duplikation. Das ist also so ungefähr die tiefste Stufe, auf die wir gelangen können, abgesehen von irgendwelchen mechanischen Hilfsmitteln für Psychotiker.

Aber mit Selbstanalyse haben wir ein Mittel, das (1) Leute nicht in Schwierigkeiten bringen wird, (2) sehr leicht anzuwenden ist und (3) auf praktisch alle Fälle Anwendung findet, auf die Ihr stoßen werdet. Anders gesagt, es liegt eine gewisse Sicherheit darin, sie anzuwenden, denn egal, wer zu Euch kommt, Selbstanalyse würde etwas bewirken.

Also gut, Selbstanalyse bewirkt eine unheimliche Menge. Aber sie hat auch ihre Grenzen. Lasst uns erst die Grenzen anschauen, bevor wir dazu kommen, was sie bewirken wird und wie wir sie anwenden.

Diese Grenzen sind sehr, sehr klar. Bei sehr vielen Fällen – ich würde sagen, der Mehrzahl aller Fälle – funktioniert Selbstanalyse ziemlich viele Stunden lang. Sie funktioniert wahrscheinlich 50 Stunden lang sehr, sehr gut, und dann versagt sie. Und bei vielen Fällen wird sie früher versagen. Aber mit Versagen ist nicht gemeint, dass die Person in ihren Ausgangszustand zurückfällt. Es bedeutet nur, dass der Prozess nicht zündet. Die Person verbessert sich einfach nicht. Ihr IQ verbessert sich nicht über einen bestimmten Punkt hinaus und so weiter. Anders ausgedrückt, sie wird sie bis zu einem bestimmten Punkt bringen und dann nicht mehr zünden.

Aber Ihr werdet eine Aufwärtskurve bemerken – eine von Anfang an ziemlich steile Kurve – eine Kurve, die zu Beginn der Anwendung von Selbstanalyse so steil ist, was Fortschritte betrifft, dass es fast eine senkrechte Linie ist. Es sind bei fast allen Fällen am Anfang

enorme Fortschritte. Denn ihre Anwendung durchbricht die neurotische Stufe. Und sie durchbricht sie einfach. Und sie durchbricht sie etwa auf die gleiche Weise wie eine abgefeuerte Rakete. Aber wie eine Rakete geht ihr der Treibstoff schnell aus.

Wir können jemanden also hinaufbefördern, über die Stufe seiner unmittelbaren Alltagswelt hinaus. Die Probleme seiner Havingness, seine Umgebung, die aktuellen Konflikte, solche Dinge haben die Neigung, schwächer zu werden. Und er ist nicht mehr so besorgt wie zuvor. Und das Leben läuft für ihn viel besser. Aber wenn wir einfach immer weiter Selbstanalyse anwenden würden, gelangte er an einen Sättigungspunkt. Denn man befasst sich einfach mit Energie, mit der er sich schon befasst hat. Mit anderen Worten, wir haben den verfügbaren Vorrat in dem Universum, in dem er sich befindet, aufgegriffen, und das war's.

Ein professioneller Auditor wüsste viele Prozesse, die eine bessere oder vielleicht schnellere Arbeit verrichten würden. Aber wisst Ihr, es ist einfach wahr, dass er Fall für Fall durch eine gewisse Stufe hindurchbringen würde, er würde sie schneller bis auf eine bestimmte Stufe hinaufbefördern, wenn er einfach ein Selbstanalysebuch aufschlagen würde und irgendwo anfangen würde – speziell mit der vorletzten Liste.

Hier bei der vorletzten Liste steht: "Die folgende Liste stabilisiert normalerweise jede der genannten Zustände." Und damit haben wir den wichtigsten Prozess in Selbstanalyse.

(...)

L. Ron Hubbard

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 28. SEPTEMBER 1971

Wiedervervielfältigen

C/S-Serie 62

WISSE BESCHEID, BEVOR DU LOSGEHST

Ein C/S kann und *sollte* genau wissen, was mit einem Fall verkehrt ist.

Wenn er aufgrund von Ahnungen oder Intuition "weiß" und sich nicht darum kümmert, die Richtigkeit dessen sicherzustellen oder eine weiterreichende Bemühung zu unternehmen, kann er am Fall völlig vorbeigehen.

Beispiel: Der C/S sagt sich: "Ich weiß, was mit Joe verkehrt ist. Es ist seine Frau. Ich C/Se also: O/W auf Deine Frau."

Manchmal wird der C/S Recht haben. Das gibt ihm einen Gewinn und bestätigt ihn im nachlässigen C/Sen. Er kümmert sich nicht darum, Bescheid zu wissen, bevor er C/St.

Ein C/S, der einen niedrigen Prozentsatz von geknackten Fällen und von F/N, VGIs beim Examiner erzielt, versäumt gewöhnlich, "Bescheid zu weissen, bevor er losgeht". Er geht einfach los, das heißt, er schreibt einfach Programme und C/St, ohne genug über den Fall herauszufinden.

Ein geschickter C/S mag sehr wohl in der Lage sein, herauszukriegen, was mit dem Fall nicht stimmt. Das ist ja seine Aufgabe. Aber wie findet er überhaupt irgend etwas über den Fall heraus?

Die Antwort ist sehr einfach. So einfach, dass sie übersehen wird**. Der C/S verschafft sich Daten über den Fall**.

Wie macht er das?

Die umfassendste und am meisten benutzte Antwort darauf, wie man Bescheid wissen kann, sind vorbereitete Listen. Diese enthalten alle möglichen Arten von Fragen, die anzeigen oder nicht anzeigen. Es gibt eine *Menge* dieser Listen, angefangen mit dem berühmten PC-Assessment-Formular. Es gibt alles möglichen Arten von Listen. Ein Endprodukt jeder Liste sind **Daten über den PC, die man verwendet, um den Fall zu programmieren und zu C/Sen**.

Die nächste Antwort darauf, wie man Daten bekommt, sind Listen, die vom C/S selbst vorbereitet und vom Auditor assessiert werden.

Eine weitere Antwort ist Zweiweg-Kommunikation über Fragen, die vom C/S aufgeschrieben werden. "Was meinst Du, ist in Deinem Fall nicht gehandhabt worden?" ist ein Juwel, das Ihnen den Verborgenen Maßstab präsentiert, um Listing und Nulling zu laufen und "Wer oder was würde _____ haben?" bis zum BD-F/N-Item und O/W auf das gefundene Item. Aber es gibt Dutzende andere. "Wie fühlst Du Dich in Bezug auf Deine Familie?" "R-Faktor: Der C/S macht sich Gedanken darüber, dass Du sagst, Dein Fall sackt nach Gewinnen im Auditing ab. Könntest Du mir genau erzählen, was geschieht und was Deine Vorgeschichte in Bezug darauf ist?" Es gibt keine Einschränkung für solche Fragen. Und wenn sie auf Grund dessen erstellt werden, was der PC zum Examiner sagt oder auf Grund der Kommentare von Auditoren auf den Arbeitsblättern, werden sie normalerweise F/Nen. Aber hauptsächlich bringen sie die *Daten* ein.

Wenn die normalen Aktionen fehlschlagen, steht immer der D of P zur Verfügung. "Der D of P soll Richard Roe interviewen und herausfinden, was er in Sitzung zu tun versucht. Außerdem, wie er aussieht, Angewohnheiten etc.".

Daten, Daten, Daten. Jetzt haben Sie ein Bild von diesem Fall.

KOMBINIERTE AKTION

Normalerweise findet der C/S mit den veröffentlichten oder von ihm vorbereiteten Listen viel von dem heraus, was verkehrt ist, und *lässt* es vom Auditor in derselben Sitzung handhaben. Dadurch wird das Herausfinden mit der Handhabung kombiniert.

Jede vorbereitete Liste, bei der bei jeder Anzeige diese zur F/N gebracht wird (Methode 3) oder die erforderliche Aktion durchgeführt wird, wird in Fallgewinn resultieren. Vielleicht ist das der ganze Fallgewinn, nach dem man nur verlangen könnte.

Aber solche Anzeigen (selbst wenn sie zur F/N gebracht wurden) und der Text in den Arbeitsblättern geben dem C/S neue Daten über diesen Fall.

STREUFEUER

Selbst wenn er jetzt **Bescheid weiß**, schießt der C/S nicht eng auf ein Ziel. Er gibt in seinem C/S auch Alternativen.

Beispiel: Der C/S weiß, dass der PC über F/Ns besorgt ist. Er schreibt nicht unbedingt einfach "Prepchecke F/Ns". Stattdessen schreibt er "Assessiere Auditoren, Auditing, Dianetik, Scientology, F/Ns, Prozessing, Falsche Anzeigen. Prepchecke jedes anzeigende Item, größte Anzeige zuerst." Dadurch ergibt sich ein breiteres Band, eine größere Chance, den nötigen Knopf zu treffen.

Es gibt viele Arten, um das zu machen. Beispiel: Sie "wissen", es ist ein falsch definiertes Wort. Sie C/Sen nicht: "Finde das falsch definierte Wort". Sie schreiben "Assessiere die Wortklärungs-Korrekturliste mit Methode 3 und handhabe". Denn sehen Sie, die Sitzung mag auch über ein Out-Rud hinweg gelaufen worden sein.

BEWERTUNG

Übereilt alles zu C/Sen, was der PC gerade gesagt hat, ist ein Q und A. Aber schlimmer noch, es kann zu Bewertung führen.

KLEINE FÄHNCHEN

PC-Bemerkungen sind wie kleine Fähnchen, die eine viel tiefere Ablagerung von Aberration signalisieren können. Nur das kleine Fähnchen ist zu sehen. "Ich mag Frauen nicht" kann einen ganzen Lebenslauf aufdecken. "Ich bekomme immer wieder diesen Schmerz in der Seite" öffnet die Tür zu einer ganzen Kette von Operationen und einer, die für nächste Woche angesetzt ist!

Aber der allgemeinen Regel zufolge stürzt sich der C/S nicht darauf. Er sagt: "Der PC hat einen Schmerz in der Seite. 1. C/S 54".

Nicht "Liste die Somatiken in seiner Seite". Sondern ein vollständiges Erfassen von Unfällen und Krankheiten. *Etwas* davon wird als ein Resultat auch einen Schmerz in der Seite haben. "Blinddarm-Operation" reicht, um bei jedem einen Schmerz in der Seite zu erzeugen, wenn es niemals ausauditiert wurde!

ETIKETTIEREN VON FÄLLEN

Ein C/S, der sieht, dass ein Fall einen dicken Folder hat und dass es ihm nicht gut geht, etikettiert den Fall als "widerstrebend". Es gibt 7 widerstrebende Fälle, die im Klasse VIII-Material aufgeführt sind. Dafür steht dem C/S das "GF 40 Erweitert Methode 3" zur Verfügung, und er handhabt dann die Listen und Engramme, die davon angezeigt werden, in seinem nächsten C/S.

Wenn *dies* es nicht handhabt, ist der Fall in einer Out-Ethik-Situation, die genauer angeschaut werden sollte.

Der C/S etikettiert geistig die Leichten und die Schwierigen. Die Schwierigen behandelt er auf der Seite der widerstrebenden Fälle.

Ein C/S kann auch herausfinden, dass ein Auditor einen schnellen Fall für einen schlechten Fall hält, wenn es einfach ein schneller Fall ist.

WICHTIGSTE AUFZEICHNUNG

Die wichtigste Aufzeichnung ist der Folder des PCs. Wenn der Fall nicht gut läuft, kann angenommen werden, dass der Fall

(a) widerstrebend ist,

(b) dass im Auditing Fehler gemacht worden sind.

Diese zwei Annahmen treffen auf alle Fälle zu, die sich nicht leicht lösen lassen. Sie sind beide begründet, weil der Fall, da er ja widerstrebend ist, vorher schlecht lief, schwer zu auditieren und zu C/Sen war.

Aus dem Folder, von vorbereiteten Listen, von eigenen Zusätzen des C/S zu vorbereiteten Listen, von eigenen vorbereiteten Listen des C/S, durch Zweiweg-Kommunikations-Fragen und aus D of P Interviews kann man **genug Daten bekommen, um einen Fall intelligent zu programmieren und zu C/Sen**.

All dies mag sehr offensichtlich erscheinen. **Aber** beim Wortklären ist der häufigste C/S-Fehler gewesen, es zu versäumen, eine Wortklärungs-Korrektur-Liste anzuordnen. Stattdessen liest man "Korrigiere das zuletzt gefundene Wort." Dadurch wird übergangen, dass die ganze Sache über einen Withhold oder einen ARK-Bruch hinweg gemacht worden sein könnte. Es könnte ein ganz anderes Wort sein. Deswegen riskiert ein C/S, der dies tut, ein falsches Ziel. Er C/St nicht breit gestreut genug.

Es gibt auch Reparatur- oder Lebens-Programme zu sehen, die aus zwei oder drei speziellen Prozessen bestehen und gar keine Listen enthalten.

Auch gibt es Programme zu sehen, die versuchen, verschiedene Dinge zu handhaben, von denen der C/S "wusste", dass sie verkehrt waren, die gefolgt werden von "8. C/S 53, 9. GF 40X, 10. C/S 54." Nachdem das Programm schon gelaufen ist, versucht es dann erst herauszufinden. Das ist ganz und gar falsch herum.

Deshalb wird ein C/S, der losgeht, bevor er Bescheid weiß, eine unheimliche Menge nicht-F/Ns beim Examiner haben.

Die Parole heißt: **Wisse Bescheid, bevor Du losgehst**.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

Auszug aus der SEC ED vom 5. September 1959

"HUT DES DIREKTORS DES PROZESSING"

OEC Vol. 4, S. 504ff.

POLICY BEZÜGLICH D OF P-INTERVIEWS

Es sollte vom Direktor für Prozessing allen Personen, die er interviewt, klar gemacht werden, daß er sie nicht auditiert, sondern daß er einfach Fragen stellt, um Informationen zu erhalten.

Während all solcher Interviews sollte der Direktor für Prozessing daran denken, daß er kein Auditor ist, und als solcher nicht den Auditoren-Kodex einzuhalten braucht; ganz im Gegenteil, der Direktor für Prozessing sollte dem Preclear niemals erlauben, eine Idee aufrechtzuerhalten, die nicht korrekt ist. Es ist die Aufgabe des Direktor für Prozessings, für den PC mit Realität und Wahrheit zu bewerten.

Die ungefähre Zeitspanne für alle Interviews liegt bei ungefähr zwanzig Minuten.

L. RON HUBBARD
Leitender Direktor

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 1. APRIL 1981
Ausgabe II

Wiedervervielfältigen
Exec-Hüte
Dissem
Tech
Qual
Registrar-Hut
DofP-Hut
C/S-Hut
HCO
Div 6
Kaplans-Hut
Ethikbeauftragte

(Ebenfalls als HCO PL unter demselben selben Datum und Titel herausgegeben)

(Auszug für den HQS-C/S-Instant Hat)

INTERVIEWS

"Ein ordentliches Org Board ist eine dauerhafte Kombination von Flows, die nicht miteinander kollidieren und die hineinkommen, die erwünschte Veränderung erfahren und als Produkt wieder herausgehen."

Org-Serie 1
HCO PL vom 13. Sep. 1970 II
GUNDLAGEN VON ORGANISATION

Interviews spielen eine wichtige Rolle in der korrekten Weiterleitung und dem reibungslosen Fluss von PCs und Studenten auf Org-Linien.

Sie sind ein integraler Bestandteil des funktionierenden Systems einer Org.

Je nachdem, wie notwendige Interviews angewiesen und durchgeführt werden, können Org-Linien und folglich Org-Produkte gebremst oder behindert oder übergangen oder unterbrochen werden, oder sie können beschleunigt werden und dazu gebracht werden, dass sie reibungsloser fließen, wodurch es zu wirklichen Produkten kommt.

Die richtige Art von Interview, zum richtigen Zeitpunkt (wenn es gebraucht wird) vom richtigen Org-Terminal bei der richtigen Person aus der Öffentlichkeit (PC oder Student) standardgemäß durchgeführt, wird immer dazu beitragen, dass die Org-Linien beschleunigt werden.

Falsch verwendete oder falsch angewiesene Interviews können und werden die Szene durcheinanderbringen, und unter einer durcheinandergebrachten Szene leiden die Produkte.

Ein Interview ist definiert als ein persönliches Zusammentreffen des Interviewers mit einer anderen Person, während dessen der Person Fragen gestellt werden, um die Daten zu bekommen, die nötig sind, um den Zweck des Interviews zu erreichen.

"Der Zweck des Interviews" ist hier der Schlüsselbegriff. Wenn man den Zweck der Art des Interviews nicht kennt, der vom eigenen Posten verlangt wird, kann alles ganz schön schief gehen.

Das passiert, wenn ein Registrar mit einem PC über dessen Fallprobleme redet oder irgendeine Art von Fall-Debug versucht oder ihm ein bestimmtes Ergebnis verspricht. Oder wenn der DofP sich mit Finanzierungsfragen beschäftigt, während er versucht, dem PC mehr Auditing zu verkaufen, oder wenn er sogar unter dem Deckmantel eines "DofP-Interviews" irgendeine Art Auditing unternimmt. Oder einer oder beide dieser Posten versuchen, einen "Berater"-Hut zu tragen. Es führt zu einem Durcheinander von Funktionen, einem Durcheinander der Linien, und man erhält nicht das benötigte oder erwartete Resultat.

Dieses Bulletin dient dazu, verschiedene der Hauptarten von Interviews darzustellen, die in einer Org benutzt werden, und sie hinsichtlich ihres Zwecks und ihrer Funktion kurz zu definieren, so dass die Linien reibungslos fließen können und werden.

(...)

Interview zur Technischen Einschätzung eines HGC-PCs: Das Interview zur Technischen Einschätzung wird durchgeführt, um die Daten vom Bewerber zu erhalten, die notwendig sind, um die Zahl von Stunden oder Intensives genau einschätzen zu können, die die Person brauchen wird, um stabile Ergebnisse durch ihr Auditing zu erzielen.

Wenn ein PC zunächst für Dienstleistungen eingeschrieben wurde und einen Test gemacht hat, wird er zum Technischen Einschätzer weitergeleitet. (Dies könnte der DofP oder eine technisch qualifizierte Person sein, die vom DofP für diesen Zweck abgestellt worden ist.) Der Einschätzer interviewt den Bewerber, nachdem er die Testergebnisse der Person, ihren Folder und die Formulare, die der Registrar ausgefüllt hat, durchgesehen hat. Er benutzt das "Einschätzungsformular für HGC PCs" (BTB vom 12. Februar 1978R, Wiederherausgegeben am 6.7.78). Ein solches Interview beinhaltet, was der Bewerber erreichen möchte, Somatiken oder andere Probleme, die er handhaben möchte, Dauer von früheren Aktionen und andere Informationen, die den Fall betreffen.

Wenn der Einschätzer alle notwendigen Daten bekommen hat und wenn die Technische Einschätzung für diese Person durchgeführt worden ist, gibt er der Person einen R-Faktor über seine Einschätzung, handhabt alle Fragen, die sie vielleicht hat, und schickt sie zurück zum Registrar, damit sie für die geschätzte Anzahl an Intensives endgültig eingeschrieben wird.

Das ist das Wesentliche am Interview zur Technischen Einschätzung. Es ist: "Was möchtest Du mit Auditing erreichen?", gefolgt von einer Menge Fragen über den Fallzustand. Man würde auch nach der Zeit fragen, die er für diese oder jene Aktion benötigt hat. Der Einschätzer muss zum Beispiel wissen, dass der PC für die Grade 0 und 1 25 Stunden gebraucht hat, um einzuschätzen, wie lange er für Grad 2, 3 und 4 brauchen wird. Das Interview kann mit oder ohne Meter durchgeführt werden. (Wenn es im Feld von einem Außen-Registrar oder Tour-Personal durchgeführt wird, macht man es gewöhnlich ohne Meter.) Obwohl es sich nach dem Einschätzungsformular für HGC PCs richtet, wird es nie mechanisch gemacht.

Die Weiterleitung für eine Technische Einschätzung geht vom Registrar über die Testsektion über den Technischen Einschätzer zurück zum Registrar für die vollständige Einschreibung. Diese Linie und alle dazugehörigen Aktionen werden in den folgenden Ausgaben vollständig beschrieben:

HCO PL 30. NOV. 71 BLINDE REGISTRATION

BPL 10. MÄRZ 78 II DIE LINIE FÜR TECHNISCHE EINSCHÄTZUNGEN

BTB 12. FEB. 78R EINSCHÄTZUNGSFORMULAR FÜR HGC PCS

BPL 10. MÄRZ 78 IV HANDHABUNG VON PROZESSINGEINNAHMEN DURCH TOUREN UND POST

HCOB 15. JAN. 70 II HANDHABUNG DURCH AUDITING

Die Technische Einschätzung und Interviews für Technische Einschätzung werden nicht in Rechnung gestellt, sondern durchgeführt, wenn der Bewerber sich zunächst eingeschrieben hat und eine Spende für Dienstleistungen gegeben hat.

DofP-Interview: Da DofP-Interviews hinsichtlich ihres Zwecks und ihrer Funktion manchmal missverstanden werden und manchmal auf falsche Weise angewendet werden (indem andere Aktionen unter dem Etikett "DofP-Interview" fälschlicherweise in sie hineingebracht werden), führt diese Ausgabe im Einzelnen auf, was ein DofP-Interview ist und was es nicht ist.

Kurz gesagt, ein DofP-Interview ist ein Interview, das einem PC auf Auditinglinien vom DofP gegeben wird, wenn der C/S es anordnet,

1. um Daten für den C/S zu bekommen, die für ihn sonst nicht verfügbar sind, mit deren Hilfe er den Fall C/St und programmiert,

   oder

2. um dem PC einen R-Faktor darüber zu geben, was vor sich geht, um aufzulösen, was ein Rätsel für ihn war.

Der C/S würde ein DofP-Interview anordnen, wenn er Daten benötigt, die in den üblichen Quellen (den Arbeitsblättern, dem PC-Folder, der FES, den Testergebnissen, Examberichten, Aufzeichnungen über Ethik- oder medizinische Angelegenheiten) nicht enthalten

sind. Es anders einzusetzen, zum Beispiel ein solches Interview anzuordnen statt den Folder zu studieren, wäre faules C/Sen.

Aber das DofP-Interview wird eingesetzt, wenn der C/S vom PC selber Daten benötigt oder wenn er den Verdacht hat, dass seine C/Se nicht durchgeführt werden oder dass der Auditor nicht auditieren kann. Es wird eingesetzt, wenn er Gründe hat zu glauben, dass Dinge in den Arbeitsblättern ausgelassen oder verborgen sind oder es falsche Berichte gibt, oder wenn es so aussieht, als ob Zusätze in die Sitzung eingeführt werden. Normalerweise wird es eingesetzt, wenn der Fall am Ende ist. Und in erster Linie will der C/S dadurch herausfinden: "Was hat der Auditor getan?" Die herausgefundenen Daten werden dann, wenn passend, ebenso dafür benutzt, den Auditor zu korrigieren, wie für das C/Sen und Programmieren des Falles. Das DofP-Interview wird auch eingesetzt, wenn der Verdacht besteht, dass Faktoren von außerhalb der Sitzung auf den PC einwirken.

Ein solches Interview kann auch angeordnet werden, um herauszufinden, über was der PC verwirrt ist oder in einem Geheimnis steckt, so dass ihm diese Sache erklärt werden kann. (Anmerkung: Man erklärt dem PC nicht *Tech*, aber wenn er eine Verwirrung hat oder ihm etwas geheimnisvoll vorkommt, erklärt man ihm, was passiert und was von ihm erwartet wird.)

DofP-Interviews sind also dafür da, Daten zu bekommen, nicht dafür, zu versuchen zu "auditieren" oder ein Ergebnis zu erzielen. Der DofP auditiert *nicht*, er rehabilitiert *nicht*, er datiert/lokalisiert beim PC *nichts*. Dass DofP-Interviews manchmal ein Resultat hervorbringen, ist Zufall, und es darf vom DofP nicht als Begründung dafür verwendet werden, dass er den Versuch unternimmt, den PC zu auditieren oder zu rehabilitieren. Diese Aktionen sind dem Auditor vorbehalten.

Es wird Gelegenheiten geben, wo der C/S will, dass dem PC bestimmte Fragen im Maulkorbstil gestellt werden, und sonst nichts. In solchen Fällen führt der DofP seine Anweisungen genau aus und stellt *nur* die Fragen, die er angewiesen bekommen hat.

DofP-Interviews werden immer am Meter durchgeführt, wobei alle Antworten des PCs, seine Indikatoren und die Tonstufe, die Meteranzeigen mit ihrer Größe und jegliche Blowdowns aufgeschrieben werden. Folglich muss der DofP seine TRs in haben, er muss ein Qual-Okay für das Bedienen von E-Metern haben und er muss in der Lage sein, mit dem E-Meter präzise umzugehen. Zwar wird das Interview nicht gemacht, um Fallgewinn zu erzielen, aber der DofP wird gewöhnlich das Interview mit einer F/N abschließen, und er sollte versuchen, das zu tun.

Da der DofP derjenige ist, der für alle PCs verantwortlich ist, wenn sie in der Org sind, kann er selber ein DofP-Interview originieren, wenn es gerechtfertigt ist. Zu Beispiel könnte er bei einem PC, bei dem er schlechte Indikatoren beobachtet, sofort ein Interview durchführen und dann gleich die Daten zum C/S schaffen. Oder er würde den C/S auf die Situation aufmerksam machen und vorschlagen, dass ein Interview durchgeführt wird.

Abgesehen davon wird ein DofP-Interview auf Anweisung des C/S gegeben. Es darf nicht von einem Registrar oder einem anderen Org-Terminal angeordnet werden. Es wird nur gegeben, wenn es nötig ist, bei PCs, die sich eingeschrieben haben, bezahlt haben und auf HGC-Linien sind, um Auditing zu bekommen. Sonst kann dies leicht zu kostenlosen Dienst-

leistungen führen und so der Org schaden. Obwohl es als Teil des Gesamtzyklus der Lieferung von bezahltem Auditing durchgeführt wird, wird die Zeit für ein DofP-Interview nicht von den Auditingstunden abgezogen, für die ein PC bezahlt hat.

Es gibt viele andere Funktionen, die der DofP als Teil seines Hutes ausführt. Aber dies hier stellt klar, was wir als DofP-Interview bezeichnen. Es ist eine Aktion für sich und darf nicht mit einem Registrar-Interview, einer Technischen Einschätzung, einer Aktion ähnlich der eines Beraters oder einer Zweiweg-Kommunikation, die vom C/S angeordnet und von einem Auditor in Sitzung durchgeführt wird, oder mit irgend etwas anderem verwechselt werden, was etwas anderes ist als ein DofP-Interview. Wenn es richtig eingesetzt wird, ist es für den C/S eine große Hilfestellung bezüglich Daten, die er braucht und die für ihn anderweitig nicht verfügbar sind.

Qual-Berater-Interview: Dies ist eine Art von Interview, die Fälle knackt, durchgeführt von der Person auf dem Posten des Qual-Beraters. (Im Optimalfall hätte eine Org auf diesem Posten in der Qual-Abteilung ein Terminal, das nur diesen Hut trägt.)

Hier benutzt eine technische Person ein Interview am Meter, um einen Fall, der in Schwierigkeiten oder in einem schlechten Zustand ist und ein Rätsel darstellt, zu entwirren. Sie setzt das Interview ein, um die Daten zu bekommen, die nötig sind, um ihn zu lösen.

Das Berater-Interview ist nicht eine Aktion, die vom Tech-C/S angeordnet wird. Es wird gemacht, wenn es einen verborgenen Faktor im Fall gibt und man nicht alle Daten hat. Der verborgene Faktor könnte im Auditing oder im C/Sing liegen, das durchgeführt wurde; deswegen ist es nicht eine Aktion, die vom Tech-C/S angeordnet wird. In einem solchen Fall könnte ein DofP-Interview die Ursache verdunkeln. Dies verlangt nach einer Aktion des Qual-Beraters, weil es etwas ist, das der C/S und der Auditor hätten sehen sollen, aber nicht gesehen haben. Es ist also die Frage, was sie nicht gesehen haben oder was sie tun oder nicht tun.

Es kann vom Senior C/S in Qual angeordnet werden, wenn etwas mit einem Fall sehr schief gelaufen ist, oder es kann vom Qual-Berater selber originiert werden, wenn er schlechte Indikatoren entdeckt hat oder auf einen armseligen Erfolgsbericht oder etwas Ähnliches aufmerksam gemacht worden ist.

Dies Art Interview wird einer Person gegeben, die nicht wirklich auf Auditinglinien ist. Sie wurde von den Auditinglinien heruntergezogen, wahrscheinlich aus den obigen Gründen, oder sie ist irgendwo in der Nähe von Auditinglinien, und man sieht, dass sie vermurkst worden ist. Dies ist nicht auf PCs beschränkt, sondern würde auch bei sehr langsamen Studenten oder solchen, die ausgestiegen sind, eingesetzt werden.

Das Berater-Interview wird immer am Meter durchgeführt, es wird immer mit dem Satz "Ich auditiere dich nicht" begonnen, und es ist eine Aktion, die sich von Auditing ziemlich unterscheidet. Man könnte es als eine Art Review-Sitzung bezeichnen, mit dem Unterschied, dass der Berater macht, was nötig ist, um die Daten zu bekommen, die dann in einer Sitzung verwendet werden können, um den Fall zu lösen. Er lenkt das Interview so, wie es erforderlich ist, und bringt den PC gewandt von "Großmutter" weg, die nicht anzeigt, oder

von Eheproblemen, die den Tonarm steigen lassen, und steuert es geschickt darauf hin, was wirklich das Problem ist.

Wenn ich so etwas mache, dann finde ich nicht einfach heraus, was verkehrt ist und zeige die Übergangene Ladung an, ich ziehe es durch, bis ich weiß, was verkehrt ist, und zusätzlich bringe ich die Person schließlich bis zu einer F/N. Ich mache weiter bis zu einer Lösung seines unmittelbaren Problems und zeige die Übergangene Ladung an. Dann muss man das Interview noch aufschreiben und in den Folder legen.

Die Person wird wahrscheinlich weiteres Auditing in Bezug darauf haben wollen, aber jetzt ist der Fall wenigstens ein bisschen geknackt worden, und es ist bekannt, was nötig sein wird, um den Rest zu entwirren.

Was hier beschrieben ist, ist ein Berater-Interview, was eine eigenständige Art von Aktion ist. Manchmal enthüllt es die Notwendigkeit einer Review-Sitzung.

Das Interview wird nicht in Rechnung gestellt. Wenn es jedoch nötig wird, die Person in Sitzung zu nehmen, um die Sache in Ordnung zu bringen, wird dies dann auf den Standard-Qual-Linien fakturiert.

(...)

L. RON HUBBARD
Gründer

Unterstützt durch die

Einheit für Forschung und
technische Zusammenstellungen

Akzeptiert durch den

VERWALTUNGSRAT der
SCIENTOLOGY-KIRCHEN
von KALIFORNIEN

BDCSC:LRH:RTC:bk

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 3. NOVEMBER 1971

Remimeo

Wiederherausgegeben am 6. November 1972 als

Auditoren-Admin-Serie 15

C/S-Serie 66

DIE ARBEITSBLÄTTER DES AUDITORS

Eine sehr schnelle Methode für einen C/S, sich selber fertigzumachen, ist zu versäumen, auf **gut leserlicher Handschrift** zu bestehen.

Wenn ein C/S Auditoren hat, die nicht gut und schnell schreiben können, bekommt er missverstandene Wörter, wenn er versucht, die Arbeitsblätter zu lesen.

Eine vorübergehende Lösung ist es, den Auditor über jedes unleserliche Wort das Wort in roter Blockschrift nachtragen zu lassen. Manche Auditoren gehen bis zu dem Extrem, das ganze W/S in Blockschrift zu setzen.

Die dauerhaftere Lösung ist es, Auditoren in Cramming üben zu lassen, **gut** und **deutlich** zu schreiben, egal wie langsam, und es dann unter Beibehaltung der Deutlichkeit zu beschleunigen. Nach vielen solcher Übungssitzungen wird der Auditor dahin kommen, deutlich und schnell zu schreiben. Dies kann gesteigert werden, bis ein Auditor deutlich schreiben kann, genauso schnell, wie Leute sprechen.

Die gelegentlichen Kopfschmerzen, die ein C/S vielleicht bekommt, kommen nicht von der Restimulation durch den Fall, den er studiert, sondern von den Wörtern auf den Arbeitsblättern, die er nicht entziffern kann.

Wenn ein C/S nicht sowohl auf Klarstellung durch Blockschrift *als auch* auf Schreibübungen für den Auditor besteht, wird er damit enden, Arbeitsblätter nicht zu lesen und er kann sogar in Bezug auf bestimmte Fälle benebelt werden.

Eine Abhilfe ist, zu den ersten Foldern, die nicht verstanden wurden, zurückzugehen und die Wörter klarstellen zu lassen und dann dieses HCOB der C/S-Serie **in** zu behalten.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.kjm.rd

(PS: Im 19. Jahrhundert schrieben die Sekretäre eine wunderschöne, gestochene Schreibschrift, schneller als ein Mensch sprechen konnte. Also erzählen Sie nicht, dass es nicht geht.)

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 22. SEPTEMBER 1971

Wiedervervielfältigen

C/S-Serie 61

DIE DREI GOLDENEN REGELN DES C/S

UMGANG MIT AUDITOREN

Es gibt im Umgang mit Auditoren drei feste Regeln, die den Unterschied zwischen guten Auditoren und schlechten Auditoren ausmachen oder sogar darüber entscheiden, ob man überhaupt Auditoren hat.

1. **Versäume niemals, einen tatsächlichen Patzer zu finden und aufzuzeigen und den Auditor zu Cramming zu schicken.**
2. **Niemals werte einen Auditor wegen einer korrekten Aktion, oder wenn es keinen technischen Fehler gab, ab oder belästige ihn deswegen.**
3. **Erkenne und bestätige immer eine technisch perfekte Sitzung.**

Indem er diese drei Dinge umdreht, kann ein C/S jeden Auditor in seiner Umgebung ruinieren und zum Blowen bringen.

Wenn er diese drei Dinge *immer* korrekt macht, wird der C/S schließlich hervorragende Auditoren haben.

Ein Auditor, der weiß, dass er gepatzt hat und dennoch ein "Gut gemacht" bekommt, denkt nicht, dass der C/S ein netter Kerl ist. Er verachtet den C/S, und sein Auditing wird schlechter.

Ein Auditor, der nicht gepatzt hat und dem dennoch gesagt wird, dass es so sei, wird verbittert oder verzweifelt werden und beginnen, den C/S zu hassen.

In den Augen des Auditor ist der Test für einen C/S "Trifft er den Punkt?", womit gemeint ist: ist der C/S *genau* darin, das richtige Programm zu erstellen, das richtige C/S, den Patzer zu finden und Cramming anzuordnen, und ist er gut genug ausgebildet, ein Gut gemacht zu sehen und lobend zu erwähnen.

Sie erhalten niemals schlechte Indikatoren bei einem Auditor oder bei einem Studenten, wenn Sie die Wahrheit sagen.

Sie erhalten nur schlechte Indikatoren, wenn Ihre Aussage nicht wahr ist.

"PR" (fröhliche Public Relation-Lügen) hat nichts mit dem Erreichen guter Indikatoren zu tun.

Bei Auditoren werden gute Indikatoren mit **Wahrheit** erzeugt.

"Du hast gepatzt, geh zu Cramming und mache TRs 101 bis 104, bis du aufhörst, Anweisungen zu verändern."

"Gut gemacht gemäß Exam. Übe deutlich zu schreiben, so dass ich nicht so lange brauche, um deine Arbeitsblätter zu lesen".

"Diese F/N, VGIs am Sitzungsende und der schlechte Examiner-Bericht passen nicht zusammen. Wurde dieser Bericht in irgendeiner Weise verfälscht? Gibt es irgendeinen Patzer, den du nicht aufgeschrieben hast?"

oder

"Sehr gut gemacht" für eine sehr gut gemachte, technisch und administrativ einwandfreie Sitzung mit einem korrekten Auditoren-C/S.

Auditoren arbeiten sogar für einen schlecht gelaunten C/S gut, *wenn* dieser C/S mit Programm, Auditorenbenotung oder Kritik am Auditor und **zu Cramming** "den Punkt trifft" ist.

Auditoren mögen einen sachlichen, genauen C/S.

Ein "netter Kerl" von C/S, der "es einfach laufen lässt" und nichts sagt, wird in den Augen der Auditoren in der Tat zu einem schlechten Kerl.

Ein C/S, der gutes Auditing nicht erkennt und abwertet, wird als unterdrückerisch angesehen, sogar wenn es nur aus Unwissenheit geschieht.

Die goldenen Regeln des C/Sens sind:

1. Versäume niemals, einen tatsächlichen Patzer zu finden und aufzuzeigen und den Auditor zu Cramming zu schicken.
2. Niemals werte einen Auditor wegen einer korrekten Aktion, oder wenn es keinen technischen Fehler gab, ab oder belästige ihn deswegen niemals.
3. Erkenne und bestätige immer eine technisch perfekte Sitzung.

Nur die C/Se, die diese goldenen Regeln befolgen, werden von ihren Auditoren wirklich geliebt.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 8. MÄRZ 1971
Revidiert am 25. Juli 1978

(Revisionen in dieser Schriftart)
(Revidiert zur Abstimmung auf
die New Era Dianetik-Tech)

Wiedervervielfältigen

C/S-Serie 29

OFF-LINE-FALLAKTIONEN

Ein C/S kann von Off-Line-Fallaktionen geplagt werden, von denen er nichts weiß.

Ihr Vorhandensein kann seine sorgfältig entworfenen Programme ruinieren und einen Fall unverständlich erscheinen lassen.

Folglich ist es die Sache des C/S, sie zu vermuten und zu finden, wo ein Fall auf Auditing nicht normal anspricht.

1. Wenn das Leben die Ruds schneller heraushaut, als sie durch Auditing in gebracht werden können.

Planen Sie die Sitzungen in kürzeren Abständen und geben Sie sehr lange Sitzungen, so dass das Leben keine Chance hat dazwischenzufunken. Das kann soweit gehen, die Person über den D of P anzuweisen, in einem Hotel zu bleiben, abseits des Bereichs der Enturbulation, oder keinen Umgang zu haben, bis der Fall genug nach oben auditiert wurde.

Zeigt sich am drastischsten bei Interiorisations-Intensives, bei denen keine Ruds gelaufen werden können, bis der RD abgeschlossen ist. Int muss also in einer Sitzung gemacht werden und die 2WC Int-Ext am nächsten Tag.

2. PC vor der nächsten Sitzung körperlich krank, und eine Hauptaktion wird bei einem kranken PC gemacht, der ein ganz anderes C/S haben sollte.

Passiert, wenn nachträgliche oder verspätete neue Exam-Berichte nicht in den Folder gelangen, bevor er fallüberwacht wird. Möbeln Sie die Weiterleitung von Exams auf.

Passiert, wenn Auditoren nicht wachsam gegenüber der Krankheit des PCs sind und einfach auditieren. Bringen Sie die Auditoren dazu, kranke PCs nicht zu auditieren und sofort Bericht über sie zu erstatten.

PCs, die einen schlechten Gesundheitszustand verschweigen, können wie Kein Fallgewinn erscheinen. Die Antwort ist, eine vollständige medizinische Untersuchung zu bekommen.

3. Selbstauditing.

Wird dadurch entdeckt, dass kein Gewinn andauert. Das Hoher-Niedriger-TA-Assessment wird es aufdecken.

Machen Sie Zweiweg-Kommunikation darüber, wann sie mit Selbstauditing anfingen (gewöhnlich Mangel an Auditoren oder irgendein introvertierender Schock).

4. Kaffeeklatsch-Auditing.

Herumspielen ohne Meter, oft durch Studenten, wodurch Fälle aufgewühlt werden.

Verbieten sie es in einem Gebiet.

5. Berührungs-und Kontaktbeistände, die den Standardverlauf des Auditings unterbrechen, oft nicht bis zur F/N gebracht.

Lassen Sie alle solchen Beistände auf einem Arbeitsblatt festhalten und machen Sie es zu einer Pflicht, den PC danach zu einem Examiner zu bringen.

W/S und Exam-Bericht erscheinen dann im Folder.

Der C/S kann dann die anderen Aktionen (Ruds, S & D, HCOB vom 24. Juli 1969) bei dem verletzten PC in bringen lassen.

6. Studier-Rundowns

Eine illegale und abseitige Linie kann zustande kommen, wenn inmitten eines allgemeinen Auditingprogrammes im Studium oder bei einem "Management-Wort-Rundown" oder so etwas Missverständnisse ausauditiert werden.

Verlangen Sie, dass ein C/S-Okay eingeholt wird.

Lassen Sie dies am **Anfang** von Kursen und **bevor** ein größerer Auditingzyklus begonnen wird machen. Setzen Sie dies sehr gründlich durch, denn die andere Lösung, die gewählt werden wird, wäre, es am Ende des Zyklus zu machen und die Ergebnisse eines größeren Auditingprogrammes zu ruinieren.

7. Illegale Flickaktionen.

Manchmal gibt es während des ganzen Intensives einen anderen Auditor, der dem C/S unbekannt ist, welcher mit dem PC 2WC macht oder den PC auditiert, der sich bei ihm oder ihr beschwert.

Wird im Hoher-Niedriger-TA-Assessment aufgedeckt.

Verbieten Sie es.

8. Leute, die über ihren Fall sprechen.

Realität über frühere Leben wird oft schlimm von Leuten verletzt, die darüber sprechen, Napoleon, Caesar und Gott zu sein. Dies verursacht durch das schlechte Beispiel, dass "frühere Leben" zu einem unrealen Thema wird.

Manchmal wird restimulatives Material benutzt, um "jemandes Knöpfe zu drücken".

Reizen, bei dem richtige Prozesse oder Implants verwendet werden, sollte mit Nachdruck ausgemerzt werden.

9. Mangelnde Sicherheit bei Materialien der Fortgeschrittenen Kurse.

Ich habe mitbekommen, wie mehrere Fälle dadurch ruiniert wurden, dass Materialien fortgeschrittener Kurses nachlässig aufbewahrt wurden, so dass sie niedrigeren Stufen zugänglich waren.

In einem bemerkenswerten Fall bekam ein Unterdrücker Materialien fortgeschrittener Kurses in die Hände und leierte sie vor seiner Frau herunter, um sie in den Wahnsinn zu treiben. Sie erholte sich schließlich. Er nicht.

Wenn ein C/S auch nur einen Anflug von Materialien der oberen Stufen auf dem Arbeitsblatt eines PCs auf einer niedrigeren Stufe findet, sollte er daraus eine Ethikangelegenheit machen und es zurückverfolgen lassen.

10. Illegaler Drogengebrauch.

Ein PC, der plötzlich wieder auf Drogen zurückgreift oder der ein lange Drogengeschichte hat, kann dazu führen, dass ein Fall sehr, sehr seltsam aussieht. Der TA schießt nach oben. Der Fall, der normal lief, hört plötzlich auf zu laufen.

Abhängige können davon loskommen, wenn sie eine vollständige Drogenhandhabung bekommen, gemäß der New Era Dianetik-Serie 9, "Die Handhabung von Drogen".

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:mes.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 21. AUGUST 1970

Wiedervervielfältigen
C/S-Checksheets
Alle Stufen-Checksheets
Dn-Checksheets

C/S-Serie 16

SITZUNGSBEWERTUNG
GUT GEMACHT, DEFINITION

Ein "gut gemacht" für einen Auditor muß genau definiert werden. Es wird vom C/S nicht erteilt, weil der Auditor ein Freund ist oder weil er beleidigt wäre, wenn er keines bekäme.

"Gut gemacht" bedeutet, wenn es vom C/S für eine Sitzung erteilt wird, daß der PC unmittelbar nach der Sitzung beim Examiner F/N VGIs hatte.

Dies setzt also voraus, daß die Sitzungslinien einen Examiner mit einschließen, selbst wenn es der Mann von der Rezeption ist, und es beinhaltet die Verwendung und das Verstehen von Exam-Berichten. (Siehe HCO PL 26. Jan 1970 Ausgabe III, oder jegliche Überarbeitung, und Exam-Tech.)

Es setzt voraus, daß der Examiner ein Meter zur Hand hat und daß der PC eine Aussage macht.

Folglich kann kein gut gemacht erteilt werden, wenn es keine Exam-Berichte gibt, oder? Ganz klar. Ein C/S, der ohne Exam-Berichte C/St, die von jemand anderem als dem Auditor gemacht wurden, verlangt nach einem Blindflug und danach, Auditor-"PR" (Public Relations oder Prahlerei) und falsche Auditingberichte zu bekommen.

Keine F/N beim Exam, kein "gut gemacht".

Das ist hart, denn PCs bekommen am Anfang oft keine F/N beim Examiner. **Aber in jedem Fall gibt es aktuelle, früher liegende Tech-Fehler beim Fall,** wenn die F/N nicht von der Sitzung bis zum Examiner kommt. Es ist auch deswegen hart, weil das Versagen, die F/N zum Examiner zu bekommen, ein C/S-Fehler sein könnte! Aber (siehe HCOB 24. Mai 1970, "Die Rechte des Auditors", C/S-Serie 1) der Auditor hätte das C/S nicht akzeptieren sollen.

Das C/S könnte zu schwer gewesen sein, oder der Fall hätte zuerst eine Reparatur gebraucht, oder der angeordnete Prozeß ist nicht Bestandteil eines ordnungsgemäßen Programms.

Erfolgreich auditierte Stunden beinhalten nur "gut gemachte" oder "sehr gut gemachte" Sitzungen.

SEHR GUT GEMACHT

Ein Auditor bekommt ein **"Sehr gut gemacht"**, wenn auf die Sitzung nach Prüfung des Arbeitsblattes und des Exam-Berichtes zutrifft:

1. F/N, VGIs beim Examiner.
2. Das Auditing ist völlig ohne Patzer und wie es im Buche steht.
3. Das ganze C/S wurde ohne Abweichung und bis zum erwarteten Ergebnis durchgeführt.

KEINE ERWÄHNUNG

Keine Erwähnung von "Gut gemacht" oder "Sehr gut gemacht" oder irgend etwas anderem bedeutet einfach:

1. F/N kam nicht bis zum Examiner.
2. Es gibt in der Sitzung keine größeren Auditingfehler.

FLUNKS

Ein **Flunk** wird erteilt, wenn:

1. die F/N nicht bis zum Examiner kam und am Sitzungsende nicht auftrat.
2. größere Fehler oder Patzer passierten, wie kein EP, multiples Somatik, Ruds nicht geflogen usw.
3. das C/S nicht befolgt oder nicht abgeschlossen wurde.
4. welche von den Fehlern auftraten, die bei den Rechten eines Auditors aufgelistet sind.
5. keine F/N und BIs beim Examiner.

Auf dem Arbeitsblatt und im nächsten C/S muß der genaue Fehler zusammen mit dem Flunk notiert werden.

FLUNK UND RETRAINING

Wenn ein Auditor sich nicht verbessert, sondern fortwährend **Keine Erwähnungen** und **Flunks** bekommt, braucht er Retraining.

Ein solches Retraining muß beinhalten:

1. Gründliches Säubern aller Mißverständnisse von Tech.
2. Gründliches Säubern der Bereitschaft zu auditieren.

3. Gründliches Säubern von Overts gegenüber Leuten und PCs.
4. Prüfung durch genaue Untersuchung der TRs.
5. Ausgelassenes oder nichtbegriffenes Material sternrangig ausgecheckt, entsprechend den Schwierigkeiten in der Sitzung.

ABWERTUNG

Von einem C/S sollten keine abwertenden Bemerkungen gemacht werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß sie nichts Gutes bringen und außerdem Schaden verursachen.

Aber es gibt *2* Methoden, das Auditing eines Auditors abzuwerten:

1. Ihn weiter patzen und keine Ergebnisse bekommen zu lassen.
2. Direkte Abwertung seiner Absichten oder seiner Zukunft oder seines Potentials.

In Bezug auf 1: fast alle Auditoren, die aufhören zu auditieren, wußten in erster Linie nie wirklich, wie man auditiert, oder haben grobe Mißverständnisse oder haben absichtliche oder unabsichtliche Overts gegenüber PCs angesammelt oder sind zu kraß abgewertet worden. Wenn sie die Leichtigkeit und Einfachheit von Auditing nicht wirklich begreifen, geraten sie in andere Schwierigkeiten.

Ein wirklich gut ausgebildeter, gewandter Auditor bekommt nie echte Ladung auf seinem Fall auf das Thema Auditing.

Wenn Sie einen Auditor Patzer machen lassen, wird das ganze Thema abgewertet und er verliert seinen Wert, weil er in Zweifel gerät. Dies kann heute mit voller Überzeugung gesagt werden, da die Gesamtheit von Dianetik und Scientology existiert und sie in der Tat sehr, sehr gut funktioniert, **wenn sie benutzt wird und wenn die Fallüberwachung und das Auditing korrekt und ohne Patzer sind.**

AUDITORENHANDHABUNG

Der C/S ist tatsächlich nicht nur der Fallüberwacher, er ist auch der, der den Auditor handhabt.

Wie der Trainer eines Boxers oder der Regisseur eines Stars handhabt der C/S seine Burschen. Sie sind alle ein bißchen voneinander verschieden, die Auditoren. Sie sind Primadonnen und zaghafte Mäuschen und stetig Voranschreitende und alles mögliche.

Meistens bekommen sie die Anerkennung für die Sitzung von den PCs. Sie mögen es wirklich nicht, nicht fallüberwacht zu werden.

Und sie **schätzen** die "gut gemacht" und die "sehr gut gemacht" und sie schrecken vor den Flunks zurück. Und die Ehrlichen wissen genau darüber Bescheid, bevor sie es einreichen. Und manche sagen den Patzer nicht, sondern denken, daß Sie ein Trottel sind, wenn Sie ihn übersehen.

Daher ist es wichtig, in der Festlegung der Bewertung der Sitzungen gleichmäßig zu sein.

Gut gemachte Auditingstunden sind alles, was für eine Statistik gültig ist.

Also muß ein C/S sehr exakt und korrekt darin sein, festzulegen, was gut gemacht ist, was sehr gut gemacht ist, was keine Erwähnung ist und (unglücklicherweise) was ein Flunk ist.

Das sollte die Auseinandersetzung über diese Angelegenheit beilegen und Sicherheit hineinbringen.

L.RON HUBBARD
Gründer

LRH:rr.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO POLICY LETTER VOM 24. SEPTEMBER 1964

Remimeo
St. Hill-Ausbilder
HCO-Hutüberprüfung
für alle Akademieaus-
bilder

DIE ANHEBUNG DES STANDARDS VON AUSBILDUNG UND PRÜFUNGEN

Der eigentliche Grund dafür, daß Studenten lange auf Kursen bleiben, liegt in unangebrachter Kritik der Ausbilder hinsichtlich dessen, was vom Studenten erwartet wird.

Es gibt eine Technologie der Kunstkritik, wie sie in der von Focal Press veröffentlichten Enzyklopädie sehr schön beschrieben steht.

In diesem Artikel wird betont, daß ein Kritiker, der ebenso ein erfahrener Künstler ist, dazu neigt, seinen eigenen Perfektionismus (sowie seine Vorurteile und Frustrationen) auf unfaire Weise mit in seine Kritik einzubeziehen.

Wir leiden darunter auf allen unseren Kursen in erstaunlichem Grade. Ich hatte es nicht eher bemerkt, weil ich von einem Studenten auf den unteren Stufen nicht erwarte, daß er Resultate erzielt, die erst auf oberen Stufen zu finden sind.

Sie können das oberflächlich unter "den Studenten Gewinne haben lassen" zusammenfassen, aber wenn Sie das tun, schießen Sie total am Ziel vorbei.

Beispiel: Ein Student, der bereit ist, sein Itsa* zu bestehen, bekommt darauf einen Flunk, weil er nicht bestätigen konnte.

Aber einem Studenten auf der Itsa-Stufe ist noch gar nicht *beigebracht* worden, wie man bestätigt.

Ein solcher Student hat die Daten über Bestätigung noch nicht einmal gelesen.

Auf diese Weise kann der Student die Itsa-Stufe nicht bestehen und kommt somit niemals zu der Stufe, wo Bestätigung gelehrt wird – falls er es dennoch schafft, so wäre er selbst nie überzeugt davon, die Itsa-Stufe wirklich bestanden zu haben, und hat also keine Fortschritte gemacht.

Und so bleiben all unsere Studenten hängen und daher lernen sie nicht.

Wie geschieht das? Wie kann es dazu kommen?

* Anm.d.Übs.: Hier als Synonym für "Stufe 0" verwendet. Vgl. die Definition von "Zuhörstilauditing".

Der Ausbilder ist ein erfahrener Auditor. So sollte es auch sein. Aber als erfahrenen Auditor schmerzt es ihn, wenn der Student *eine höhere Stufe* als diejenige, die er gerade studiert, schlecht ausführt. Also gibt er dem Studenten einen Flunk, weil das Auditing *schlecht* aussieht.

Aber schauen Sie – der Student wurde nicht als *Auditor* geprüft. Der Student wurde nur auf *Itsa* geprüft.

Dazu kommt, daß das Auditieren als ganzes dem Ausbilder als erfahrenem Auditor so leicht fällt, daß er es versäumt, es für Unterrichtszwecke in einzelne Bestandteile aufzugliedern.

Anhand des folgenden Beispiels werden Sie dies noch besser verstehen, weil es einfach lächerlich wirkt: Der Student ist bereit, TR 0 zu bestehen. Der Ausbilder schaut sich den Studenten bei der Überprüfung an und sagt: "Du hast nicht bestanden." Student: "Warum nicht?" Ausbilder: "Du hast nicht die Klasse-VI-Aktionen gemacht, um den PC von allen seinen GPMs zu befreien." Nun gut, es ist uns allen klar, daß so etwas albern wäre. Aber Ausbilder tun dies tagtäglich, wenn auch auf eine weniger drastische Weise.

Der Ausbilder führt Zusätze ein. Als erfahrenem Auditor erscheint es ihm ganz natürlich zu sagen: "Du hast deine Prüfung für Itsa nicht bestanden, weil du den PC nie bestätigt hast." Verstehen Sie das jetzt. Das ist wirklich genauso verrückt und überspannt wie in dem unsinnigen Beispiel oben. Was hat Bestätigung mit Itsa zu tun? Nichts!

Da der Ausbilder ein erfahrener Auditor ist, besteht für ihn das Auditieren nicht mehr aus verschiedenen Einzelteilen, sondern ist für ihn ein untrennbares Ganzes. Einverstanden. Ein guter Auditor hat diese Einstellung. Aber der arme Student kann keinen der einzelnen Teile erfassen, weil von ihm das Ganze auf einmal verlangt wird.

Was bedeutet Itsa? Es bedeutet Zuhören. Ist der Student in der Lage zuzuhören? In Ordnung, er kann zuhören; aber der Experte sagt: "Er hat nicht 15 TA-Abschnitte pro Stunde erreicht." Auf was denn? "Auf dem E-Meter natürlich." Was für ein E-Meter? Das gehört doch zu Stufe II*, und Itsa ist Stufe 0. "Ja", protestiert der Experte, "aber der PC hat sich nicht verbessert!" In Ordnung, von welchem PC wird denn auf Stufe 0 erwartet, daß er sich verbessert? Es ist gewöhnlich ein Zufall, wenn das geschieht. Besteht nun dieser Student die Prüfung? "Nein! Er kann den PC noch nicht einmal anschauen!" Nun, das ist TR 0 von Stufe I. "Aber er muß doch wie ein Auditor aussehen!" Wie kann er das? Ein Auditor muß einen Kommunikationskurs absolvieren, bevor man ihn wirklich Auditor nennen kann. "Na schön, ich werde meine Standards senken …", fängt der Experte an. Zum Teufel, nein, Experte! Sie sollten lieber Ihre Standards *für jede einzelne Stufe* und für jeden kleinen *Teil* des Auditings anheben.

Wie heißt es auf Stufe 0? "Es heißt ‚Zuhören'." Okay, wenn der Student in der Lage ist, dazusitzen und zuzuhören, ohne einen PC mit Gequassel zum Schweigen zu bringen, dann, verdammt noch mal, hat er bestanden. "Und das E-Meter?" Lassen Sie sich lieber nicht von mir dabei erwischen, auf Stufe 0 das Arbeiten mit dem E-Meter zu unterrichten.

---

* Anm.d.Übs.: Die Zuordnung der Fertigkeiten zu den Stufen ist heute nicht mehr dieselbe wie 1964.

Und so geht es geradewegs weiter hinauf durch die Stufen und die Teilstücke innerhalb der Stufen.

Indem man Itsa geheimnisvoll und schwierig macht und indem man umfangreiche neue Standards wie TA und Bestätigung hinzufügt, ist das Endergebnis nur, daß man dem Studenten niemals Itsa beibringt! Auf diese Weise macht er weiter und auditiert dann auf Stufe IV miserabel. Er kann keinen PC kontrollieren. Er kann kein E-Meter handhaben – nichts.

Der Experte versucht also, einen Studenten am ersten Tag Klasse-VI-Auditing durchführen zu lassen, und der Student *wird niemals dazu ausgebildet, auf Stufe 0 zu auditieren*.

Dieser Unsinn wird auf Stufe I wiederholt (indem man ein E-Meter hinzufügt und vom Standpunkt des Perfektionisten aus Flunks erteilt, "weil der PC einen ARK-Bruch nicht handhaben konnte") und wiederum auf Stufe II wiederholt ("weil der PC nicht assessieren konnte") und auf Stufe III … usw. usw.

Nun, wenn Sie die ganze Zeit Dinge außerhalb der Reihenfolge hinzufügen und etwas verlangen, was zu einer Stufe gehört, die der Student noch nicht erreicht hat, wird der Student in einem Knäuel voller Verwirrungen enden, so wie die Katze im Garn.

So bilden wir nicht aus. Wir verhindern ein klares Erkennen der Teile des Auditings, indem wir die Standards und Aktionen von höheren Stufen den Tätigkeiten auf unteren Stufen hinzufügen.

Dies verbraucht Zeit. Es schafft ein Durcheinander.

An seinem ersten Abend zu Hause versucht der frischgebackene HCA immer, seiner Gruppe einen ganzen HCA-Kurs auf einmal abzuhalten. Nun, das heißt noch lange nicht, daß altgediente Veteranen dies auf unseren Kursen machen müssen.

Die Leute werden ewig auf unseren Kursen bleiben und wir werden keine Auditoren haben, wenn Sie niemals einen Studenten Stufe 0 lernen lassen, weil er einen Flunk bekommt, wenn er nicht zuerst Stufe VI macht.

Die Ausbilder dürfen nicht aus ihrer eigenen vollen Sachkenntnis heraus lehren, sondern müssen die gemäß Lehrbuch erwarteten Aktionen der Stufe unterrichten, auf der der Student ausgebildet wird. Über diese Stufe hinauszugehen, wie etwa Assessment auf Stufe II oder Bestätigung und das E-Meter auf Stufe 0 zu behandeln, bedeutet, dem Studenten jegliches klare Erkennen der Dinge, die von ihm erwartet werden, zu verweigern. Und wenn er niemals die einzelnen Teile lernt, wird er niemals das Ganze ausführen können.

Und das ist alles, was an unserer Ausbildungsweise oder an unseren Ausbildern verkehrt ist. Als fachmännische Auditoren hören sie auf, den einzelnen Teil anzuschauen, den der Student allein für sich beherrschen muß, und sie bilden den Studenten nicht darin aus und lassen ihn nicht darauf eine Prüfung bestehen.

Statt dessen verwirren sie den Studenten, indem sie mehr als den Teil verlangen, den er gerade lernt.

Ausbildung wird auf einer Gradientenskala durchgeführt. Lernen Sie jeden Teil für sich allein genommen *gut*. Und nur dann können die Teile zusammengesetzt werden und das ergeben, was wir wollen – einen gut ausgebildeten Studenten.

Dies bedeutet *nicht*, irgendwelche Standards zu senken. Es bedeutet, sie in der gesamten Ausbildung anzuheben.

CHECKOUTS AUF BULLETINS

Die andere Seite der Medaille, die Theorie, leidet unter einer Angewohnheit. Diese stammt aus all den Jahren formeller Schulausbildung, wo man nach diesem Fehler lebt.

Wenn der Student die Wörter kennt, nimmt der Theorieausbilder an, daß er auch die Melodie kennt.

Es wird einem Studenten niemals irgend etwas nützen, einige Fakten zu kennen. Von einem Studenten wird nur erwartet, Fakten zu *verwenden*.

Es ist so leicht, Gedanken zu konfrontieren, und so schwer, Aktion zu konfrontieren, daß der Ausbilder oft in zufriedener Weise den Studenten Wörter und Ideen äußern läßt, die dem Studenten nichts bedeuten.

Alle Theorie-Checkouts müssen das *Verstehen des Studenten im Auge haben*.

Wenn sie das nicht tun, sind sie zwecklos und werden den Studierenden schließlich ARK-brechen.

Nörgeln auf Kurs stammt ausschließlich daher, daß der Student Wörter oder Daten nicht versteht.

Wenn dies auch durch Auditieren wieder behoben werden kann – warum soll man das eigentlich immer wieder tun, wenn es schon von vornherein durch sachgemäße Theorie-Checkouts vermieden werden kann?

Es gibt hier zwei Phänomene.

ERSTES PHÄNOMEN

Wenn ein Studierender es versäumt, ein Wort zu verstehen, so ist der Abschnitt, der diesem Wort folgt, in seinem Gedächtnis wie ausgelöscht. Sie können dies immer bis zu dem Wort zurückverfolgen, das vor der leeren Stelle liegt. Sorgen Sie dafür, daß der Studierende das entsprechende Wort versteht. Dann werden Sie feststellen, daß wie auf wunderbare Weise die zuvor leere Stelle im Text nun nicht mehr leer ist. Dies ist pure Magie.

ZWEITES PHÄNOMEN

Das zweite Phänomen ist der Overtzyklus, der einem mißverstandenen Wort folgt. Wenn ein Wort nicht verstanden wird, verfällt der Student in ein Nichtverstehen (eine Leere) der Dinge direkt danach. Dies wird gefolgt von der Lösung des Studenten für den Zustand der Leere, nämlich sich davon zu individuieren – sich davon abzusondern. Jetzt, wo er etwas anderes ist als die leere Stelle, begeht der Student Overts gegen den allgemeineren Bereich. Diese Overts werden natürlich davon gefolgt, daß er sich selbst davor zurückhält, Overts zu be-

gehen. Dies zieht Flows in Richtung auf die Person und läßt sie begierig nach Motivatoren verlangen. Dies wird gefolgt von verschiedenartigen geistigen und körperlichen Zuständen sowie Beschwerden, Nörgeleien und "Seht nur, was ihr mir angetan habt". Das rechtfertigt ein Sich-entfernen oder Blowen vom Thema, das studiert wird.

Aber das Erziehungssystem, das Blows mißbilligt, bewirkt, daß sich der Studierende wirklich sein Selbst von seinem Studierthema zurückzieht (egal, was er gerade studierte) und an seiner Stelle einen Schaltkreis errichtet, der Sätze und Zitate aufnehmen und wiedergeben kann.

Jetzt haben wir den "schnellen Studenten, der irgendwie das, was er lernt, nie anwendet."

Das daraus resultierende besondere Phänomen besteht darin, daß solch ein Student einige Wörter studieren und anschließend wiedergeben kann, und doch an der ganzen Sache nicht wirklich beteiligt ist. Beim Examen bekommt er eine 1+, aber anwenden kann er die Daten nicht.

Der Student, der durch und durch schwer von Begriff ist, ist lediglich in der Leere des Nichtverstehens steckengeblieben, die irgendeinem mißverstandenen Wort folgte.

Der "äußerst kluge" Student, der aber die Daten nicht anwenden kann, ist überhaupt nicht da. Er hat lange zuvor aufgehört, den Stoff oder das Gebiet zu konfrontieren.

Die Lösung für beide Fälle – den des "klugen Nichtverstehens" und den des "Schwer von Begriff Seins" – besteht darin, das fehlende Wort zu finden.

Diese Zustände können jedoch von vornherein verhindert werden, indem man einen Studenten nicht über das übergangene Wort hinwegstudieren läßt, bevor dessen Bedeutung verstanden wurde. Und das ist die *Pflicht* des Theorieausbilders.

DEMONSTRATIONEN

Wenn man beim Überprüfen eines Bulletins oder Tonbandvortrags nur danach trachtet, ob dieser wörtlich oder umformuliert wiedergegeben werden kann, beweist das rein gar nichts. Dies gibt keine Garantie dafür, daß der Student die Daten kennt, sie benutzt oder anwenden kann, noch dafür, daß der Student überhaupt gegenwärtig ist. Weder der "kluge" Student noch der, der "schwer von Begriff ist" (die beide unter demselben Übel leiden) werden von einer solchen Prüfung profitieren.

Daher ist es völlig falsch, bei einer Prüfung danach Ausschau zu halten, ob jemand den Text "kennt" und ihn wörtlich oder umformuliert wiedergeben kann, und *darf nicht gemacht werden*.

Korrektes Überprüfen besteht ausschließlich darin, den Betreffenden:

a) beantworten zu lassen, was die Wörter bedeuten (indem man ihn die Wörter mit seinen eigenen Worten noch einmal definieren und ihn den Gebrauch dieser Wörter durch selbstgebildete Sätze demonstrieren läßt) und

b) demonstrieren zu lassen, wie die Daten *verwendet* werden.

Der Examiner muß kein Knettisch-Auditing durchführen, nur um einen Studenten zum Bestehen zu bringen. Aber der Examiner kann fragen, was die Wörter *bedeuten*. Und der Examiner kann nach Beispielen fragen, wie man das tut oder anwendet.

Zu fragen: "Wie lautet der erste Abschnitt dieses HCO Bulletins?", wäre so ungefähr das äußerste Maß an Stumpfsinn, das man erreichen könnte. Ich selbst würde mir nie die Mühe machen zu fragen: "Welche Regeln sind hier über … angegeben?". Durch keine dieser beiden Fragen kann ein Twin herausfinden, ob er es mit einem klugen Nichtanwender oder mit einem Studenten, der schwer von Begriff ist, zu tun hat. Derlei Fragen fordern Nörgeln und Blows von einem Kurs geradezu heraus.

Ich würde mir den ersten Abschnitt eines jeden Materials, auf das ich einen Studenten überprüfen würde, vornehmen und einige seltener vorkommende Wörter herausgreifen. Ich würde den Studenten bitten, jedes einzelne zu definieren und dessen Gebrauch in einem eigenen Satz zu demonstrieren. Ich würde beim allerersten "Nun … äh … lassen Sie mich überlegen! …" einen Flunk erteilen, womit dieses Checkout beendet wäre. Ich würde nicht ausschließlich scientologische Fachwörter herausgreifen. Ich würde Wörter wie "Vorteil", "permissiv", "kalkulieren" ebenso wie "Engramm" nehmen.

Studenten, die ich selbst überprüfte, pflegten einen gehetzten Gesichtsausdruck zu bekommen und mit einem Wörterbuch unter dem Arm herumzulaufen – **aber sie fingen nicht an zu nörgeln, krank zu werden oder zu blowen. Und sie wendeten das, was sie gelernt hatten, an.**

Vor allem würde ich mich selbst vergewissern, daß ich weiß, was die Wörter bedeuten, bevor ich anfange, jemanden zu überprüfen.

Weil wir mit einer neuen Technologie und der Notwendigkeit, den Dingen Namen zu geben, zu tun haben, müssen wir besonders wachsam sein.

Bevor Sie unsere Fachausdrücke verwünschen, denken Sie daran, daß ein Fehlen von Fachausdrücken, um Phänomene zu beschreiben, doppelt so unverständlich sein kann wie komplizierte Fachausdrücke, die sich schließlich doch verstehen lassen.

Wir kommen eigentlich ausgezeichnet voran, besser als irgendeine andere Wissenschaft oder ein anderes Fachgebiet. Wir haben noch kein Wörterbuch, aber wir können dem abhelfen.

Aber um damit fortzufahren, wie man jemanden überprüft: Wenn der Student die Wörter gekonnt hat, dann würde ich die Musik verlangen. Welche Musik spielen diese Wörter?

Ich würde sagen: "Nun gut, was können Sie mit diesem Bulletin (oder Tonband) anfangen?" Solche Fragen wie: "Warum gibt es diese Regel hier, daß Preclears beim Auditieren keine Süßigkeiten essen dürfen?" Falls es sich der Student nicht vorstellen könnte, würde ich zu den Wörtern zurückgehen, die direkt vor dieser Regel stehen, um dasjenige Wort herauszufinden, das er nicht verstanden hat.

Ich würde fragen: "Wie lauten die Anweisungen von 8C?" Wenn der Student mir diese genannt hätte, hätte ich dann immer noch die Aufgabe, mich zu vergewissern, daß er verstanden hat, *warum* es gerade diese Anweisungen sind. Ich würde, nachdem er sie mir genannt

hat, fragen: "Wieso?" oder: "Was werden Sie damit anfangen?" "Einen PC damit auditieren", könnte er sagen. Ich würde sagen: "Gut, warum diese Anweisungen?"

Aber wenn ein Student in seinem Studium noch nicht auf der Stufe angelangt ist, wo seine Materialien beinhalten, *warum* er diese Anweisungen gebraucht, so würde ich ihn auch nicht danach fragen. Denn all die Daten darüber, daß man nicht auf einem höheren Niveau als dem gerade studierten überprüft, sind bei Theorie-Checkouts ebenso strikt anzuwenden wie beim Überprüfen der praktischen Übungen und im allgemeinen Unterricht.

Ich könnte auch einen Knettisch neben meinem Examiner-Tisch haben (und ich hätte ganz bestimmt einen, wenn ich HCO-Hutüberprüfungen geben würde, auf die all diese Daten ebenfalls Anwendung finden), um mir von den Studenten zeigen zu lassen, daß sie die Wörter und Ideen begriffen haben.

Die Theorie-Abteilung behauptet oft: "Also, in der praktischen Abteilung kümmert man sich darum." Oh nein, das tut man nicht. Wenn Sie eine Theorie-Abteilung haben, die *das* glaubt, dann *kann* die praktische *überhaupt nicht funktionieren*.

Die praktische Abteilung geht durch die einfachen Bewegungen. Die Theorie umfaßt, *warum* man durch die Bewegung geht.

Ich glaube nicht, daß ich Ihnen dies noch länger vorkauen muß.

Sie haben es kapiert.

LRH:jw.cden L. RON HUBBARD